

Zeiterfassung?

Beitrag von „griding“ vom 4. Juli 2025 06:25

Derzeit wird wieder vermehrt über das Thema der Zeiterfassung und eine 40 Stunden Woche für Lehrkräfte diskutiert.

Dabei wird eine Gesetzesänderung angestrebt, welche das System des Deputats revolutionieren soll. Um das gewährleisten zu können sollen Lehrkräfte ihre Zeiten erfassen.

Hier ein Beitrag dazu: <https://www.news4teachers.de/2025/06/die-ar...evolutionieren/>

Wie steht ihr dazu?

Beitrag von „Seph“ vom 4. Juli 2025 07:29

Ich betone es immer wieder gerne: auch jetzt ist es bereits überhaupt kein Problem und empfehlenswert, eine Arbeitszeiterfassung für sich selbst durchzuführen, um damit die eigene Arbeitszeit auch sinnvoll steuern zu können. Dafür müssen wir nicht erst auf eine zentrale Lösung warten.

Beitrag von „Mantik“ vom 4. Juli 2025 08:29

[Zitat von Seph](#)

Ich betone es immer wieder gerne: auch jetzt ist es bereits überhaupt kein Problem und empfehlenswert, eine Arbeitszeiterfassung für sich selbst durchzuführen, um damit die eigene Arbeitszeit auch sinnvoll steuern zu können. Dafür müssen wir nicht erst auf eine zentrale Lösung warten.

Ich möchte aber eine offizielle Zeiterfassung, denn durch meine individuelle kann ich fast ausschließlich an der Stellschraube Unterrichtsplanung/ -vorbereitung o.Ä. drehen, was die Qualität des Unterrichts negativ beeinflusst.

Beitrag von „Seph“ vom 4. Juli 2025 08:32

Zitat von Mantik

Ich möchte aber eine offizielle Zeiterfassung, denn durch meine individuelle kann ich fast ausschließlich an der Stellschraube Unterrichtsplanung/ -vorbereitung o.Ä. drehen, was die Qualität des Unterrichts negativ beeinflusst.

Ich frage mich immer wieder, welche Erwartungen an eine solche "offizielle" Zeiterfassung geknüpft werden. Diese wird nichts anderes sein als die Dienstanweisung, die eigene Arbeitszeit mit Tool x eigenständig zu erfassen. Beweiswert und Steuerungsmöglichkeiten davon werden dann aber auch nicht anders sein als bisher.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 4. Juli 2025 08:35

Denke, eine Zeiterfassung kann nur nach hinten losgehen und beschränkt langfristig die Freiheiten des Lehrerdaseins, Arbeitszeiten selbst festlegen zu können.

Ich arbeite gerne auch am Wochenende und schon mal Tage und Nächte durch, habe dann aber auch zwischendurch Phasen, wo ist ich maximal halbtags arbeite.

Wenn jetzt jemand auf die Idee kommt, mich von montags bis freitags von 7.30-16.00Uhr in der Schule fesseln zu müssen, wäre zumindest bei mir die Freude am Lehrerberuf vorbei.

Die 25,5h Unterrichtsstunden pro Woche sind vollkommen ok.

Beitrag von „Seph“ vom 4. Juli 2025 08:36

PS: Sowohl mit einer vorgegebenen Zeiterfassung als auch bereits jetzt schon wird diese als Grundlage für Gespräche bei Belastungssituationen dienen, um dann gemeinsam mit der SL zu prüfen, an welchen Stellen ggf. Entlastungen vorgenommen werden können und müssen. Das wird dann (und auch jetzt schon) zwangsläufig außerunterrichtliche Aufgaben betreffen, sei es nun die Unterrichtsvor- und nachbereitung oder die Teilnahmequote an Dienstbesprechungen o.ä.

Diese Situation besteht aber wie gesagt jetzt schon und wird insbesondere bei Überlastungsanzeigen, aber auch z.B. bei Teilzeitkräften mit Blick auf außerunterrichtliche Verpflichtungen und bei Lehrkräften insgesamt in Spitzenbelastungszeiten wie den Abschlussprüfungen immer wieder durchgeführt.

Beitrag von „Kapa“ vom 4. Juli 2025 09:22

Ich hätte gerne eine Zeiterfassung offiziell die es mir und meinen KuK ermöglicht, auch Mehrarbeit abrechnen zu können. Und dabei gleich die Definition von Mehrarbeit geändert wird, denn in Brandenburg bedeutet dies rein praktisch nur jede selbsterteilte Unterrichtsstunde.

Beitrag von „griding“ vom 4. Juli 2025 10:03

Ich habe so das Gefühl als wäre es für Lehramtseinsteiger besonders sinnvoll, da man neben den etlichen Meetings, den Korrekturen, der mündlichen und schriftlichen Leistungserfassung auch noch die initiale Unterrichtsvorbereitung erarbeiten muss. Für renommierte Lehrkräfte, die viel digital z.B. mit Moodle arbeiten können, ist das ganze schon wieder weitaus entspannter. Insgesamt gleicht sich das doch über die Zeit hinweg fast schon wieder aus... zumindest in bestimmten Fächern, oder?

Dennoch finde ich > 20 Unterrichtsstunden definitiv zu viel. Ich denke 18 ist für mich der Sweet Spot... grüße an alle FH Professoren 😊

Man könnte sich eher überlegen z.B. 4 Stunden pro Klassenlehrerschaft zu streichen. Das wäre wirklich sinnvoll denke ich, da sowas wirklich viel zeitaufwendig ist.

Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Juli 2025 10:23

[Zitat von griding](#)

Ich habe so das Gefühl als wäre es für Lehramtseinsteiger besonders sinnvoll, da man neben den etlichen Meetings, den Korrekturen, der mündlichen und schriftlichen Leistungserfassung auch noch die initiale Unterrichtsvorbereitung erarbeiten muss. Für renommierte Lehrkräfte, die viel digital z.B. mit Moodle arbeiten können, ist das ganze schon wieder weitaus entspannter.

Hilf' mir mal bitte auf die Sprünge: Warum können Lehramtseinsteiger*innen denn nicht digital mit "Moodle" und Co. arbeiten?

[Zitat von griding](#)

Man könnte sich eher überlegen z.B. 4 Stunden pro Klassenlehrerschaft zu streichen. Das wäre wirklich sinnvoll denke ich, da sowas wirklich viel zeitaufwendig ist.

Das kommt sicherlich auf die Schulform an. Als Klassenlehrkraft in der BBS hat man gerade in der Berufsschule nur recht wenig Arbeitsaufwand und auch ich als langjährige Klassenlehrerin in einer Vollzeitklasse (einjährige Berufsfachschule) habe nie vier Unterrichtsstunden - also drei Zeitstunden - pro Woche für Tätigkeiten meine Klasse aufwenden müssen.

Beitrag von „griding“ vom 4. Juli 2025 10:28

[Zitat von Humblebee](#)

Hilf' mir mal bitte auf die Sprünge: Warum können Lehramtseinsteiger*innen denn nicht digital mit "Moodle" und Co. arbeiten?

Die können natürlich mit Moodle arbeiten. Sie haben nur noch keine eigenen Moodle Kurse die sie im nächsten Jahr wiederverwerten oder darauf aufbauen können. Sie starten quasi bei Null und der Initiale Arbeitsaufwand ist meiner Erfahrung nach sehr hoch.

Klassenlehrerschaft gestaltet sich je nach Schulform bestimmt anders. Eine entsprechende Kompensation für den Mehraufwand wäre in meinem Augen sinnvoll.

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Juli 2025 10:34

Der Aufwand für eine Klassenleitung am Gym kann unterschiedlich hoch sein: in BY war es überhaupt kein Mehraufwand, jetzt in Thüringen ist der Mehraufwand sehr hoch. Allerdings bekommt man für die Klassenleitung eine Stunde angerechnet.
Will sagen, das kann auch je nach BL sehr variieren

Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Juli 2025 10:34

[Zitat von griding](#)

Die können natürlich mit Moodle arbeiten. Sie haben nur noch keine eigenen Moodle Kurse die sie im nächsten Jahr wiederverwerten oder darauf aufbauen können. Sie starten quasi bei Null.

Das ist natürlich richtig. Wobei auch "gestandene" Lehrkräfte nicht immer alles aus dem Vorjahr wiederverwenden können, weil es ja durchaus vorkommt, dass sie in Klassen/Bildungsgängen/Fächern eingesetzt werden, in denen sie vorher noch nie unterrichtet haben 😊 .

[Zitat von griding](#)

Klassenlehrerschaft gestaltet sich je nach Schulform bestimmt anders. Eine entsprechende Kompensation für den Mehraufwand wäre in meinem Augen sinnvoll.

Finde ich auch! An meiner Schule erhalten die Klassenlehrkräfte der Berufseinstiegsklassen eine Anrechnungsstunde und in einigen Bildungsgängen - z. B. der "Berufsfachschule dual" - teilen sich zwei Lehrkräfte die Klassenlehrerschaft.

Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Juli 2025 10:36

[Zitat von Friesin](#)

Der Aufwand für eine Klassenleitung am Gym kann unterschiedlich hoch sein: in BY war es überhaupt kein Mehraufwand, jetzt in Thüringen ist der Mehraufwand sehr hoch. Allerdings bekommt man für die Klassenleitung eine Stunde angerechnet.

Will sagen, das kann auch je nach BL sehr variieren

Das finde ich ja interessant! Magst du mal kurz sagen, woran das liegt, dass der Mehraufwand in Thüringen so viel höher ist?

Beitrag von „Seph“ vom 4. Juli 2025 12:26

Zitat von Kapa

Ich hätte gerne eine Zeiterfassung offiziell die es mir und meinen KuK ermöglicht, auch Mehrarbeit abrechnen zu können. Und dabei gleich die Definition von Mehrarbeit geändert wird, denn in Brandenburg bedeutet dies rein praktisch nur jede selbsterteilte Unterrichtsstunde.

Auch das ist jetzt bereits möglich, wie einzelne Gerichtsverfahren zeigen. Und andersherum wird auch eine "offizielle" Zeiterfassung (noch einmal: das ist nichts anderes als die Dienstanweisung, genau das zu tun, was man auch jetzt bereits tun kann) nichts daran ändern, dass Mehrarbeit nicht einfach im Ermessen des Arbeitnehmers/Beamten genommen werden kann, sondern diese angeordnet werden muss. Das bedeutet auch, dass der Arbeitnehmer/Beamte bei drohender Arbeitszeitüberschreitung diese auch anzuzeigen hat und mit der SL zusammen klären muss, wie damit umgegangen werden soll.

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Juli 2025 12:28

in BY war man --wie gesagt, es geht ums Gym-- nominell Klassenlehrerin, musste die Zeugnisse schreiben, war auch zuständig für eventuelle Ausflüge oder Fahrten.

In Thüringen, zumindest an meiner Schule, bist du deutlich mehr involviert, bist Hauptansprechpartner in sehr vielen Dingen: musst zusätzlich Kompetenzgespräche führen (macht man das in BY am Gym mittlerweile auch?), Gelder einsammeln, Fehlzeiten dokumentieren, bist Vermittler zwischen der Klasse und Fachkollegen, quasi die Mami der Klasse. Unternehmungen wie Kuchenbasare, Ausflüge, ein Großteil der Erziehungsarbeit, Ansprechpartner, wenn es mal nicht so läuft (und sei es nur, dass der Fegedienst nicht richtig arbeitet)... die KL ist im Boot.

Natürlich wird auch drauf geachtet, dass die KL in der eigenen Klasse mit möglichst vielen

Stunden eingesetzt wird.

Oder ist das eine "Spezialität" der Schule, an der ich gerade bin?

Beitrag von „Seph“ vom 4. Juli 2025 12:33

[Zitat von Friesin](#)

Oder ist das eine "Spezialität" der Schule, an der ich gerade bin?

Nein, das ist sicher keine Spezialität deiner Schule. Mich wundert eher, dass das in BY soviel anders gewesen sein soll. Wer kümmert sich denn dort um die aufgezählten Punkte, die ja sicher auch anfallen? Also so etwas wie Klassenaktionen organisieren, Schnittstelle zwischen Fachlehrkräften und Eltern/Klasse, Fehlzeiten dokumentieren usw.

In NDS ist das jedenfalls auch eher bei den Klassenlehrkräften angesiedelt...allerdings ohne Entlastungsstunde 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Juli 2025 12:34

Danke für die Erläuterungen [Friesin](#) ! Kurze Frage noch: Wer dokumentiert denn bspw. an bayerischen Gymnasien die Fehlzeiten der SuS, wenn die Klassenlehrkraft das nicht macht?

Beitrag von „Kairos“ vom 4. Juli 2025 12:37

In meinem Bundesland und in meiner Schulart (das muss man immer wieder dazu sagen!) weiß ich ziemlich sicher, dass kaum jemand zu viel arbeitet, wenn er oder sie ein gutes Zeitmanagement hat. Ausnahmen bestätigen die Regeln. Ich habe KuK, die sich häufig beschwert haben, dazu angeregt, ihre Arbeitszeit zu messen. Erst gestern haben wir darüber gesprochen und zwei Kolleginnen haben mir mitgeteilt, dass sie durch die von mir angeregte

Arbeitszeiterfassung festgestellt haben, deutlich weniger zu arbeiten als sie zunächst vermutet hatten. Dass der subjektive Eindruck täuschen kann, habe ich selbst erlebt. Auch ich arbeite im Schnitt weniger als 41h/Woche, auch wenn es sich manchmal nach mehr anfühlt. Wenn ihr das selbst noch nie gemacht habt, dann nutzt doch einmal eine App und probiert es aus. Aber dann solltet ihr auch die unterrichtsfreie Zeit als Kompensation berücksichtigen und nur Zeit als Arbeitszeit notieren, die ihr auch wirklich mit Arbeit verbracht habt (5 Min hier und dort im Lehrerforum summieren sich schnell 😊).

Wie gesagt, mein Bundesland, meine Schulart. Wie es Grundschullehrkräften in NRW geht, und ob ihre Aufgaben in der vorgeschriebenen Arbeitszeit leistbar sind, kann ich nicht beurteilen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Juli 2025 12:43

Deine Schulform ist berufliche Schule, oder?

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Juli 2025 17:53

[Zitat von Humblebee](#)

Danke für die Erläuterungen [Friesin](#) ! Kurze Frage noch: Wer dokumentiert denn bspw. an bayerischen Gymnasien die Fehlzeiten der SuS, wenn die Klassenlehrkraft das nicht macht?

Zu meiner Zeit und an den beiden Schulen, an denen ich war, machten das die Klassensprecher.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juli 2025 19:04

Ich finde Zeiterfassung superwichtig. In meiner Vorstellung schiebt das endlosen Schwachsinnskonferenzen endlich einen Riegel vor und es dürfte beispielsweise sichtbar werden, dass die Arbeitsbelastung an Schulen mit schwieriger Schülerschaft durch zig dadurch

bedingten Extratermine erheblich höher ist, als an anderen Schulen. Sowas kann man auch nicht selbst durch seine kleine Stellschraube Unterrichtsvorbereitung ausgleichen, sondern das muss systemisch anders berücksichtigt werden. Auch ist es eine Grundlage, auf der man z.B. Klassenfahrten mal ernsthaft in Frage stellen könnte.

Klar kann man auch selbst erfassen, es tun aber zu wenige Kollegen. Wenn große Datenmengen zur Arbeitszeit generiert werden und diese auch beim Arbeitgeber landen, kann der nicht ewig weiter so tun, als sei alles völlig in Ordnung und angemessen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Juli 2025 20:35

Zitat von Humblebee

Warum können Lehramtseinsteiger*innen denn nicht digital mit "Moodle" und Co. arbeiten?

Das ist doch bekannt - junge Menschen sind nicht so digital-affin, wie wir, die in den 80ern / 90ern mit den (ersten) PCs groß geworden sind. 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. Juli 2025 20:47

Zitat von Kapa

Ich hätte gerne eine Zeiterfassung offiziell die es mir und meinen KuK ermöglicht, auch Mehrarbeit abrechnen zu können. Und dabei gleich die Definition von Mehrarbeit geändert wird, denn in Brandenburg bedeutet dies rein praktisch nur jede selbsterteilte Unterrichtsstunde.

Das Problem ist einfach, dass das gar nicht so leicht ist.

An einer meiner alten Schulen hat sich die Mathefachschaft zusammen hingesetzt und alle haben gemeinsam die Vergleichsarbeiten nachgeguckt. Da konnte man sehr schön sehen, wie unterschiedlich schnell Leute arbeiten, obwohl ja alle den gleichen Job hatten und die Arbeit in Summe nicht unterschiedlich schwer zu korrigieren waren. Aber der schnellste Lehrer war auch gerne locker drei mal so schnell wie der langsamste Lehrer.

Ich frage mich dann, wie das bewertet wird, wenn die Zeit erfasst wird:

Beim mittel schnellen Lehrer bleibt alles so wie immer.

Der schnellste Lehrer hat offensichtlich zu wenig gearbeitet, weil er schneller fertig war bekommt er Minusstunden angerechnet. Kann also gerne in den nächsten Wochen mal zum Ausgleich unbezahlte Mehrarbeitsstunden machen.

Und der langsamste Lehrer hat ja länger gearbeitet, der muss dann logischerweise Mehrarbeitsstunden bezahlt bekommen.

Und dabei hatten alle 3 Lehrer den Job 30 Arbeiten zu korrigieren und die Klassen (etwa) gleich leistungsstark waren.

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. Juli 2025 21:07

Du sagst es, Volker_D. Ich bin eher schnell und effizient und eben auch erfahren - da geht einem eine Korrektur halt schneller von der Hand. Ich neige auch nicht zum Erbsenzählen wie manch andere.

Ich sehe auch, wie viel Zeit manche mit endlosen Gesprächen verbraten, die man auf ein Zehntel kürzen könnte. In welchem Detail Stunden vorbereitet werden können, die ich aus dem Ärmel schüttele. Aber das würde ich bei Zeiterfassung natürlich für mich behalten.

Ich müsste im Gegenzug allerlei in die Zeiterfassung aufnehmen, was ich zwischendurch so mache: Bisschen was programmieren, private Fortbildung, die ich unterrichtlich verwerte, die Ideen, die ich im Kopf wälze, während ich schwimme oder im Garten arbeite, die Gedanken, die ich mir mitunter um Schüler mache etc.

Das einzig wirklich Messbare ist nun mal die Anzahl der Unterrichtsstunden und Konferenzen.

Beitrag von „Seph“ vom 4. Juli 2025 21:15

Naja, messbar ist die außerunterrichtliche Arbeitszeit schon. Dass sich aus der teilweisen Ineffizienz von Kollegen bei einigen dieser Aufgaben eine abrechenbare Mehrarbeit ableiten lässt, halte ich für fraglich. Das gilt insbesondere dann, wenn diese nicht explizit angeordnet war. Insofern halte ich die hier oft gehörte Forderung nach einer offiziellen Arbeitszeiterfassung

für mit falschen Erwartungen überfrachtet.

Gleichzeitig bin ich ein starker Verfechter der Erfassung der vollständigen Arbeitszeit. Aber eben vor allem dafür, diese für sich selbst hinreichend steuern zu können. Und dann sieht man gerade im Bereich der außerunterrichtlichen Tätigkeiten vermutlich sehr schnell, an welchen Stellen man sinnvoll kürzen könnte. Das sind dann sicher auch diese Aspekte:

Zitat von Pksieben

Ich bin eher schnell und effizient und eben auch erfahren - da geht einem eine Korrektur halt schneller von der Hand. Ich neige auch nicht zum Erbsenzählen wie manch andere.

Ich sehe auch, wie viel Zeit manche mit endlosen Gesprächen verbraten, die man auf ein Zehntel kürzen könnte. In welchem Detail Stunden vorbereitet werden können, die ich aus dem Ärmel schüttele.

PS: Bevor das wieder jemand in den falschen Hals bekommt: mir ist durchaus bewusst, dass man als Lehrkraft auch bei effizientem Vorgehen durchaus über die Arbeitszeitgrenzen kommen kann. Aber gerade dann ist die persönliche Arbeitszeiterfassung auch eine super Gesprächsgrundlage, um mit der SL auszuloten, wo Entlastungen punktgenau möglich sind.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juli 2025 21:30

Zitat von Volker D

Das Problem ist einfach, dass das gar nicht so leicht ist.

An einer meiner alten Schulen hat sich die Mathefachschaft zusammen hingesetzt und alle haben gemeinsam die Vergleichsarbeiten nachgeguckt. Da konnte man sehr schön sehen, wie unterschiedlich schnell Leute arbeiten, obwohl ja alle den gleichen Job hatten und die Arbeit in Summe nicht unterschiedlich schwer zu korrigieren waren. Aber der schnellste Lehrer war auch gerne locker drei mal so schnell wie der langsamste Lehrer.

Ich frage mich dann, wie das bewertet wird, wenn die Zeit erfasst wird:

Beim mittel schnellen Lehrer bleibt alles so wie immer.

Der schnellste Lehrer hat offensichtlich zu wenig gearbeitet, weil er schneller fertig war bekommt er Minusstunden angerechnet. Kann also gerne in den nächsten Wochen mal zum Ausgleich unbezahlte Mehrarbeitsstunden machen.

Und der langsamste Lehrer hat ja länger gearbeitet, der muss dann logischerweise Mehrarbeitsstunden bezahlt bekommen.

Und dabei hatten alle 3 Lehrer den Job 30 Arbeiten zu korrigieren und die Klassen (etwa) gleich leistungsstark waren.

Alles anzeigen

Verstehe das Problem nicht. Das ist bei 3 Sacharbeitern im Büro genauso, die stempeln trotzdem alle korrekt ihre Arbeitszeit.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. Juli 2025 21:44

[Zitat von Maylin85](#)

Verstehe das Problem nicht. Das ist bei 3 Sacharbeitern im Büro genauso, die stempeln trotzdem alle korrekt ihre Arbeitszeit.

Der Unterschied besteht darin, dass in vielen (nicht allen) Büros die Sachbearbeiter unterschiedlich bezahlt werden. Da finden jährlich Gespräche mit dem Chef statt und man verhandelt ein neues Gehalt aus. Der Sacharbeiter, der in der freien Wirtschaft schnell arbeitet oder viele Dinge schafft, kann auch ein höheres Gehalt aushandeln. Das geht ja bei uns nicht. (Und finde ich auch leider richtig so, weil das ansonsten an anderen Stellen Probleme machen würde.)

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juli 2025 22:25

Bleiben wir doch einfach im ÖD, da wird auch nichts frei verhandelt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. Juli 2025 22:27

[Zitat von Maylin85](#)

Bleiben wir doch einfach im ÖD, da wird auch nichts frei verhandelt.

Der Öffentliche Dienst ist ja auch bekannt dafür, dass die Sacharbeiter so schnell arbeiten.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Juli 2025 22:29

Ah ja. So wie Lehrer halt, gell...

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. Juli 2025 22:32

[Zitat von Maylin85](#)

Ah ja. So wie Lehrer halt, gell...

Die Antwort hinkt an zwei Stellen:

- a) Der Lehrer hat KEINE Zeiterfassung.
 - b) Wenn der Lehrer schnell arbeitet, dann kann er den Schreibtisch eher verlassen. Da braucht er nicht im Büro sitzen und warten bis es klingelt um sich bei der Zeiterfassung auszuloggen.
-

Beitrag von „s3g4“ vom 4. Juli 2025 22:56

Die Zeiterfassung muss auch daheim erfolgen können. Also wird man häufiger vergessen die Zeit zu erfassen, sich in ruhigeren Zeiten und den Ferien einfach einloggen und gar nichts machen und in hochzeiten eine Menge Mehrarbeit haben.

Die Pläne der Bundesregierung sind noch nicht durch, also können mehr als 10h je Tag nicht erfasst werden. Dann muss es eine Gleitzeitvereinbarung geben. Danach wird das Konto nach

einem bestimmten Füllstand gekappt. Die 30 Tage Urlaub müssen verteilt und genehmigt werden. Und so weiter. Ihr werdet euch anschauen.

Ich finde die offizielle Zeiterfassung wirklich schwachsinnig.

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juli 2025 23:19

Ich finde eine Zeiterfassung zwar an sich auch gut, *aber* ich fände es sinnvoller, mal empirisch zu ermitteln, wie lang Lehrkräfte in allen Schulformen und in allen Unterrichtsfächern (bzw. im beruflichen Schulbereich in den berufsbildenden Fächern) derzeit tatsächlich arbeiten, um auf dieser Basis neue Deputatsvorgaben zu erarbeiten. Das kann durchaus über repräsentative Stichproben ablaufen (also nicht nur im ruhigen Vorort, sondern auch im Brennpunktviertel) und sollte am Ende herauskommen, dass der Arbeitsaufwand im Fach X deutlich höher liegt als im Fach Y, macht es durchaus Sinn, wenn das auch die Deputatsverpflichtung entsprechend beeinflusst.

Beitrag von „Rotstift“ vom 4. Juli 2025 23:26

[Zitat von s3g4](#)

Die Zeiterfassung muss auch daheim erfolgen können. Also wird man häufiger vergessen die Zeit zu erfassen, sich in ruhigeren Zeiten und den Ferien einfach einloggen und gar nichts machen und in hochzeiten eine Menge Mehrarbeit haben.

Die Pläne der Bundesregierung sind noch nicht durch, also können mehr als 10h je Tag nicht erfasst werden. Dann muss es eine Gleitzeitvereinbarung geben. Danach wird das Konto nach einem bestimmten Füllstand gekappt. Die 30 Tage Urlaub müssen verteilt und genehmigt werden. Und so weiter. Ihr werdet euch anschauen.

Ich finde die offizielle Zeiterfassung wirklich schwachsinnig.

Ich sehe das ähnlich. Die Stoppuhr löst nicht unsere Probleme. Ich war vor einigen Monaten auf einer Veranstaltung zu der Thematik, gewerkschaftlich organisiert. Es waren Vertreter aus dem Bildungsministerium anwesend. O-Ton: "Eine Arbeitszeiterfassung muss nicht zwangsläufig zu Ihren Gunsten sein."

Außerdem befürchte ich, langfristig könnte das a) zu einem Verlust an Flexibilität führen und b) zu Regelungen führen, die mehr Anwesenheit in den Ferien verlangen. Immerhin haben wir nur 30 Tage Urlaub.

Ich will damit nicht sagen, dass die KuK nicht belastet sind. Das sind sie. Ich will damit sagen, dass sie durch Zeiterfassung nicht weniger belastet würden, befürchte ich. Es löst keines unserer Probleme.

Beitrag von „Palim“ vom 4. Juli 2025 23:31

Hat es ja längst in vielen Bundesländern gegeben, gerichtsfest über die Uni Göttingen erhoben.

Niedersachsen hat die Ergebnisse anerkannt, noch mal eine Kommission eingesetzt, die u.a. mögliche Maßnahmen vorschlagen sollte. Dabei wurde dann schnell auf den Lehrkräftemangel verwiesen, weshalb es keine Besserung geben könne. Inzwischen sind wir bei einer durchschnittlichen Versorgung von 93%, Schulen, die besser versorgt sind, müssen mit Abordnungsverfügungen rechnen.

So einfach ist es also nicht, die Entlastung innerhalb der Schule zu verteilen, im Grundschulbereich wurde das Absenken des Deputats vorgeschlagen...

... und dann verlief es im Sande.

Es gab einen 18-Punkte-Plan der Entlastung, der zwar medial beklatscht, aber nie so umgesetzt wurde, die Änderungen oder Entlastungen sind längst überholt und weitere Aufgaben hinzu gekommen.

Die Erfassung der Arbeitszeit ist EU-Recht und gilt längst, es gibt keine Ausnahmeregel für Lehrkräfte im Gesetz, die ist auch nicht zu finden oder zu deuten.

Ich finde merkwürdig, warum andere Arbeitgebende es umsetzen müssen, das Land aber nicht.

Auch verstehe ich nicht, warum die Verantwortung allein bei den Lehrkräften gesehen wird, wenn doch der Arbeitgeber Abhilfe schaffen muss und die Überlastung nachgewiesen und im System bedingt ist.

Warum gelten außerunterrichtliche Aufgaben nicht als Arbeitszeit? Was soll eine SL vorschlagen? Wie verfährt eine Schule, der viele Stunden in der Versorgung fehlen?

Diejenigen, die schon länger ihre Arbeitszeit erfassen und steuern können, haben durch eine offizielle Erfassung nichts zu befürchten.

Diejenigen, die ihre Arbeitszeit nicht reduzieren können, haben dann eine Bestätigung und können die Aufgabe an den Dienstherrn geben, Abhilfen zu schaffen und Personal für viele Aufgaben einzustellen, die Lehrkräfte nicht erledigen müssten.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. Juli 2025 23:33

Ja, und das dürfte mächtig Ärger geben, wenn es z.B. Sportlehrer trifft.

Wenn ich so überlege: Die ersten 1 bis zwei Wochen eines Schuljahres ist immer sehr viel zu tun. Dann kommen i.d.R. erstmal ~4 ruhigere Wochen; dann werden die Arbeiten geschrieben und dann habe dann richtig volle Tage. Da sind dann an einem Arbeitstag auch mal locker mehr als 10h weg oder es wird auch mal Wochenende sehr viel gearbeitet. Wie ist das dann? Gibt es da für Wocheendarbeit zuschläge, so wie es bei anderen Berufen teilweise üblich ist?

Vermutlich kann eine Zeiterfassung für mich aber auch nur besser werden, ich bin schließlich an einer Schule, wo ich 28WS habe. Es gibt ja Sek I Schulen, die im Grunde auch nichts anderes machen als ich und nur 25,5 unterrichten müssen. Dann dürfte denen mal hoffentlich auffallen, dass GS, HS und RS Lehrer mal auch wieder die WS angepasst bekommen sollten. Die Stunden waren damals ja schon mal niedriger für uns.

Beitrag von „Palim“ vom 4. Juli 2025 23:52

Zitat von Volker D

Die ersten 1 bis zwei Wochen eines Schuljahres ist immer sehr viel zu tun. Dann kommen i.d.R. erstmal ~4 ruhigere Wochen

Das mag bei dir so sein.

Ich frage mich immer wieder, wo im Schuljahr denn die ruhigeren Phasen sein sollen. Das hatte ich auch schon mal ausgeführt. Es gehen keine Schüler:innen eher, es gibt keine ausfallenden Stunden, dazu eine Menge zusätzlicher Aufgaben. Das, was man verschieben kann, legt man in Zeiten, in denen keine Klassenarbeiten liegen und keine anderen terminierten Aufgaben

anstehen und keine Dokumentationen zu schreiben sind.

Nachdem das Schuljahr begonnen hat - ja, die ersten 2 Wochen sind schlimm - kommen schon die ersten Leistungsüberprüfungen, Elternabend, so noch nicht erfolgt, Schulfeste u.a.

Immer gibt es neue Schülerinnen und immer ist man bemüht, zusätzlich zum geplanten Unterricht auch die zieldifferente Beschulung gut aufzustellen. Spätestens in den Herbstferien überarbeite ich die Förderpläne, danach stehen Elterngespräche an, Wettbewerbe, Veranstaltungen. Das geht nahtlos über in die Adventszeit mit wieder zusätzlichen Aufgaben ... und ins Zeugnisschreiben. Ich finde gerade den November immer ähnlich heftig wie den Schulanfang, der Dezember ist selten "entspannt" - und beides liegt nicht an Klassenarbeiten.

Auch im 2. Halbjahr finde ich keine Zeiten, die ruhiger sind.

Seit einigen Jahren freue ich mich, wenn ich ins 3. oder 4. Schuljahr wechsele, da dann vieles abgeklärt ist (Lernschwierigkeiten, Gutachten, Therapien), man sich schon gut kennt und viele Maßnahmen und Fördermöglichkeiten installiert sind und weiterlaufen können. Die Zeugnisse sind nur noch halb so lang, da es Noten gibt, es sei denn, man hat dennoch viele Berichtszeugnisse (DaZ oder zieldifferente Beschulung). Wenn es passt, kann man Fortbildungen für nicht so brennende Themen in diese Jahre legen, wenn nicht, muss man es entweder hinnehmen oder weglassen.

Besonders heftig finde ich kurze Schuljahre, da man gar nicht mehr weiß, wie man alles bewältigen soll, und Phasen zwischen den Ferien, die 8 Wochen oder länger sind, da dann alle dringend eine Pause bräuchten ... WEIL die Schulwochen so voll sind und alle von Woche zu Woche erschöpfter werden.

Selbst die Sorge um die Urlaubstage teile ich nicht. Ich nehme die gerne - zusätzlich mit dem Abbummeln der Überstunden bleiben bei mir locker die Ferien über, die ich selten arbeitsfrei halten kann. Wie, wenn nicht in der Ferienzeit, will man denn sonst die Überstunden ausgleichen?

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 00:01

Ich sage ja nicht, dass ich nichts zu tun habe. Ich meinte erstmal nur die Wochen, in denen wieder geballt Arbeiten geschrieben bzw. nicht geschrieben werden. Das sollte nur ein relativer Vergleich sein und keine absolute Beschreibung.

Es kommt aber vermutlich auch noch immer auf die konkreten Fächer und die eigene "Arbeitsweise" an, wie man sich die Arbeit halt so einteilt. Ich habe z.B. wenig Zeit/Interesse die

Schulheft immer in der Woche zu lesen. Ich nehme mir die Arbeit nach Möglichkeit fast immer in die "Ferien" oder die beweglichen Feiertage oder Wochenenden mit.

Und wenn ich hier das Forum so sehe: Die Lehrer hier im Forum sind ja fast alle total verrückt, wenn ich da so sehe an welchen Tagen und zu welchen Uhrzeiten man sich hier im Grunde mit einem Teil einer Arbeit beschäftigt (ich buche das mal "Fortbildung" und "Kollegiale Fallberatung" ein). Da wird ja nichts ausgelassen. Von Weihnachten bis 03:00 Uhr in der Nacht habe ich hier schon alles gesehen.

Beitrag von „Kairos“ vom 5. Juli 2025 00:13

Mein subjektiver Eindruck durch befreundete Lehrkräfte an verschiedenen Schulformen: umso jünger die SuS, umso mehr zusätzliche Aufgaben. An der BS habe ich ruhigere Phasen nach den ersten zwei Schulwochen bis zu den ersten KAs um die Herbstferien herum. Die Zeit von November bis zum Ende des 1. Hj ist arbeitsintensiv, da korrekturintensiv. Ende Januar bis circa Mitte Februar ist dann wieder angenehmer, bis dann die Prüfungen in allen Schularten anfangen. April bis Juni ist bei uns durchgehend Prüfungszeit. Der Juli ist dann wieder sehr gemäßigt. Der Elternabend findet bei uns genau einmal pro Schuljahr statt. Schulfeste, Veranstaltungen, Förderpläne, Projekte und dergleichen gibt es bei uns kaum oder gar nicht. Wenn Lehrkräfte erkranken, fällt der Unterricht einfach ersatzlos aus. Ich wurde noch nie für eine Vertretung eingesetzt. Bei uns sind es die alljährlichen Prüfungen, die zu viel Arbeit führen.

Insgesamt wäre die Arbeitszeiterfassung für mich nicht vorteilhaft.

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. Juli 2025 00:19

[Palim](#) : Ich bin kein Grundschulexperte, würde aber vermuten, dass viele der von dir genannten Tätigkeiten nicht in den Deputatsvorgaben berücksichtigt wurden, sondern eher mit der Zeit "on top" dazukamen. Was ich mich persönlich an der Stelle frage: Sollte das Ganze mal ordentlich analysiert und ausgewertet werden, würde das eher dazu führen, dass bei den Tätigkeiten reduziert wird oder würde an diesen festgehalten und im Gegenzug die Anzahl der zu unterrichtenden Unterrichtsstunden reduziert werden? Was ist deine Einschätzung dazu?

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 00:54

Es wurde schon erhoben. Es wurde auch schon verglichen. Es ist längst nachgewiesen, dass die außerunterrichtlichen Aufgaben erheblich erweitert wurden, das Deputat aber nicht verringert wurde.

https://kooperationsstelle.uni-goettingen.de/fileadmin/user...16_12_17-20.pdf

Die Erhebung durch die Uni Göttingen für Niedersachsen war zu Beginn der Umsetzung der Inklusion, die erst in 2 Klassenstufen verbindlich war. Zu dem Zeitpunkt waren schon etliche Aufgaben in die Schulen gegeben worden, die Inklusion kam hinzu, ebenso wie weitere Aufgaben und Herausforderungen.

Es wird sich gar nichts ändern, bis die Länder wirklich verpflichtet sind, Maßnahmen zu ergreifen. Und ja, vermutlich muss man auch dann damit rechnen, dass wieder geklagt werden muss, weil der eigene Arbeitgeber die selbst aufgetragenen Aufgaben dann gar nicht so gemeint haben will oder weil einmal mehr die Schulleitungen den Mangel verwalten sollen, den sie selbst nicht zu verantworten haben und durch Einstellungen verändern könnten.

Für die Lehrkräfte, die seit 15 Jahren den Lehrkräftemangel auffangen, die Flüchtlinge alphabetisiert und Corona ausgeglichen haben, wird sich nichts ändern, vielleicht für die Junglehrkräfte, die in den letzten Jahren eingestellt wurden.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 09:38

Zitat von Volker D

Ja, und das dürfte mächtig Ärger geben, wenn es z.B. Sportlehrer trifft.

Das mag dein Eindruck sein.

War NRW das Bundesland, in dem nur in wenigen Fächern Arbeiten geschrieben werden? In anderen BL ist das anders, da schreibt nahezu jedes Fach.

Sport nicht, jedenfalls eine lange Zeit nicht. Aber die Sportlehrkräfte sind bei uns diejenigen,

- die jeden sportlichen Wettbewerb begleiten oder gar organisieren,
- die Fortbildungen nachweisen müssen (das ist bei uns sonst nicht mit Punkten o.a. vorgegeben),
- die entsprechende Feste planen, organisieren und vorbereiten,
- die die Zertifizierung für Sport vorbereiten oder auch beantragen.

Und jedeR Sportlehrer:in hat auch ab der SekI mindestens noch ein zweites Fach, meistens noch weitere, die sie oder er unterrichten. Dazu kommen die Aufgaben aus diesem Fach und/oder eine Klassenleitung, eine Fachleitung ... vielfältige andere Aufgaben.

Warum muss man sich einzelne Fächer oder Schulformen herauspicken?

Warum kann man sich nicht die Arbeitszeitstudien ansehen und feststellen, das extrem viele Lehrkräfte schon vor 10 Jahren überlastet waren und sich seither nichts zum Besseren verändert hat? Selbst so eine umfassende Studie, deren Ergebnisse vom Land anerkannt wurden, sodass eine vom Land zusätzlich eingesetzte Kommission Änderungen vorgeschlagen hat, haben zu keiner Verbesserung geführt, da die Vorschläge nie umgesetzt wurden. Alles nur heiße Luft.

Mag sein, dass es privilegiert Stellen oder Schulformen oder Fächer gibt (glaube ich nicht). Dann muss man das entsprechend regeln bzw. hat an diesen Stellen weniger Bedarf, Änderungen durchzuführen. Aber weil es hier einzelnen gut zu gehen scheint, kann man doch den anderen nicht einfach "selbst Schuld" zurufen, im Wissen, dass das System völlig unzureichend aufgestellt ist.

Und wenn es einzelne für sich persönlich gut regeln können, weil sie sich besser abgrenzen oder Aufgaben delegieren können, ist dies doch kein Argument gegen eine per EU-Gesetz vorgeschriebene Arbeitszeiterfassung und die Fürsorgepflicht, die der Dienstherr erfüllen muss.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 10:29

Kommt etwas auf die Schulform an: Sport in der Sek II ist meines Wissens nach druchaus mit Arbeiten. In der Sek I nicht.

"Sportlich Wettbewerbe begleiten"

Das begleiten machen die ja i.d.R. während der Schulzeit. Ihr Unterricht fällt dann aus und ich muss dafür unbezahlte Mehrarbeit leisten, wenn ich den Sportlehrer vertrete.

"Sportlich Wettbewerbe organisieren"

Also wenn bei uns Stufentuniere und Wettbewerbe sind, dann ist da nicht so super viel zu orgaisieren. Der Organisationsaufwand dürfte maximal die Größenordnug einer [Klassenarbeit](#) sein. Klassenarbeiten schreibe ich aber 6 pro Klasse (und ich habe ja mehrere Klassen) und Jahr, die ich habe. Die Sportlehrer müssen aber im Schnitt weniger als einen Wettbewerb im ganzen Jahr in Summe organisieren. Wir haben deutlich mehr Sportlehrer als Wettbewerbe.

"Die Fortbildungen nachweisen müssen:"

Muss ich in meinen Fächern an meiner Schule auch.

"Die entsprechende Feste planen, organisieren und vorbereiten"

Sie oben. Ist im Schnitt bei uns weniger Feste als Sportlehrer. Bei den großen Festen helfen bei uns übrigens ganz viele Lehrer mit, nicht nur die Sportlehrer. Finde ich aber eine gute Idee von dir, dass das mal bei uns nur die Sportlehrer machen sollten.

"Die die Zertifizierung für Sport vorbereiten oder auch beantragen"

Abgesehen von Schwimmbadzeichen wüsste ich nicht, welche Zertifikate die vorbereiten und beantragen. Und das ist ja vom Aufwand wirklich nicht so viel anders sein, als wenn ich in Mathe am Känguruwettbewerb teilnehme, in Info am Biber Wettbewerben und in Physik am Wettbewerb der IHK. Da sehe ich ehrlich gesagt weniger Arbeit beim Sportlehrer.

Ich kenne i.d.T. zwei Lehrer, die nur Sport unterrichten.

Ja, wenn man ein zweites Fach hat, dann natürlich anteilig. Ist doch klar. Ich habe ja auch extra geschrieben "z.B.".

"Klassen und Fachleitungen"

Also Klassenleitung und Fachleitung habe ich ja auch. Das ist ja nichts, was jetzt eine Besonderheit eines Sportlehrers ist. Ansonsten hättest du ja auch noch die Pausenaufsicht nennen können. Das Argument ist doch albern. Du müsstest ja Argumente nennen, die nur der Sportlehrer hat, aber nicht die anderen Lehrer.

"Warum kann man sich nicht die Arbeitszeitstudien ansehen und feststellen, dass extrem viele Lehrkräfte schon vor 10 Jahren überlastet waren"

Dem Absatz stimme ich bei dir voll zu.

"Und wenn es einzelne für sich persönlich gut regeln können, weil sie sich besser abgrenzen oder Aufgaben delegieren können"

Ich denke das geht an der Wirklichkeit vorbei. Es geht ja oft gar nicht darum, dass man es selbst in der Hand es gut zu regeln. Vielmehr ist es eher so, dass das Fach durchaus zu Zwängen führt, auf die der Lehrer dann keinen Einfluss mehr hat. Beispiel: Da sind Religionslehrer für EV und KR. hört sich erstmal sehr fair an. Beide machen Religion, sollte also die gleiche Arbeitszeit für beide sein. Jetzt stell dir aber vor du arbeitest an einer Schule, an der sehr wenige Kinder mit EV (oder umgekehrt) sind. Dann führt das ganz schnell dazu, dass z.B. die KR Lehrer da immer sitzen und sehr volle Kurse haben, während der EV Lehrer immer nur seine etwa 12 Schüler im Kurs hat. Ist das jetzt fair oder nicht? Und wie will man das "Problem" lösen? Der eine hat ggf jahrelang viel weniger Arbeit als die anderen.

Beitrag von „Friesin“ vom 5. Juli 2025 11:13

[Zitat von s3g4](#)

Die 30 Tage Urlaub müssen verteilt und genehmigt werden.

bei uns jedes Jahr üblich. Angestellte halt 😊

Wo ist das Problem?

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 11:24

[Zitat von Friesin](#)

bei uns jedes Jahr üblich. Angestellte halt 😊

Wo ist das Problem?

Sehe ich technisch auch kein Problem drin. Ist einfach mal wieder unnütze Arbeit. Was soll ich jetzt darüber Buch führen, ob ich meinen Urlaub in der 1. Augustwoche oder in der zweiten Augustwoche gemacht habe und meine Unterrichtsvorbereitung in der jeweils anderen Woche. Ist einfach mal wieder unnötiger Papierkram, der Arbeit macht, aber keine Erleichterung bringt. Andererseits weiß ich bei mir, dass es mir vermutlich deutlich die Augen öffnen würde, dass ich viel zu oft Dinge selbst vorbereitet habe. Immer dieses selbst Arbeitsblätter, Skripte, ... erstellen. Einfach ein Buch kaufen, auch wenn es nicht so gut ist, und das Buch für den Unterricht nutzen. Die Bücher sind immerhin genehmigt und für gut (oder zumindest ausreichend?) befunden worden. Warum also selbst Material erstellen?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. Juli 2025 11:32

[Zitat von Friesin](#)

Oder ist das eine "Spezialität" der Schule, an der ich gerade bin?

Also ich empfinde das als Klassenleitung genauso, insbesondere in der Unterstufe, aber der Mittelstufe wird es etwas weniger.

Zitat von Humblebee

Kurze Frage noch: Wer dokumentiert denn bspw. an bayerischen Gymnasien die Fehlzeiten der SuS, wenn die Klassenlehrkraft das nicht macht?

Das ist Aufgabe der Klassenleitung. Bzw. die Fehlzeiten werden zum großen Teil elektronisch erfasst (Portal - sofern die Eltern diese Möglichkeit nutzen), aber die schriftlichen Entschuldigungen für vorzeitige Entlassungen aus dem Unterricht, mündliche Krankmeldungen und Atteste müssen ja trotzdem noch eingeholt und einsortiert werden.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 11:37

Volker D

Du willst Probleme finden, oder?

Fußball-Turniere sind bei uns nachmittags, ansonsten muss der Unterricht vertreten werden. Da dafür keine Lehrkräfte zur Verfügung stehen, muss die Lehrkraft den Unterricht bzw. die Betreuungszeit vorbereiten, die Mitarbeiterin beaufsichtigt die durch die Lehrkraft gestellten und vorbereiteten Aufgaben - so wie bei Fortbildung, Klassenfahrt oder anderen vorhersehbaren Terminen, gerne auch vorab für Krankheitstage oder entsprechend als Parallelkollegin.

Ja, Biber, Känguru und Olympiade muss ich auch durchführen, das ist Unterrichtszeit, der Ausdruck schnell fertige Vorbereitung oder ebenso schnell nutzbare Differenzierung, zusätzliche Arbeit wird es dann, wenn ich mich zusätzlich mit diesen Schüler:innen treffe oder wenn ich Ehrenamtliche dazu einlade und mit Material versorge oder wenn eine pädagogische Mitarbeiterin meinen dafür vorbereiteten Unterricht übernimmt, während ich dann Wettbewerbs-Aufgaben übe - Mehrarbeit, die nicht gezählt und nicht abgerechnet werden kann, weil es keine zusätzliche Unterrichtsstunde generiert - das ist in Grundschulen nur selten möglich, dennoch fällt eine Menge zusätzlicher Arbeit an.

Ja, der eine oder andere hat vielleicht eine kleinere Klasse, der Physiklehrer hat womöglich den kleinsten Kurs mit lauter Nerds. Die lieben aber womöglich Physik und kommen gern, während sich die anderen Schüler:innen in den anderen Kursen stapeln, weil sie irgendetwas aus dem Bereich wählen müssen, Physik aber nie als kleineres Übel dargestellt wird.

Die Lehrkraft in Religion hat in NDS demnächst alle christliche Schüler:innen in einem Kurs - sicherlich nicht aus ökumenischen, sondern aus ökonomischen Gründen.

Es lässt sich immer etwas behaupten, Argumente sind das auch deinerseits nicht.

Es ist aber so, dass die Arbeitszeiterhebungen quer durch Schulformen und Schulstufen die Überlastungen gerichtsfest dargestellt haben, da waren Sportlehrkräfte nicht ausgenommen. Der Arbeitgeber hat aber auch nach 10 Jahren keine Abhilfe geschaffen, sondern schiebt munter weiter Aufgaben in die Schule.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 11:56

[Zitat von Palim](#)

[Volker_D](#)

Du willst Probleme finden, oder?

Sieh an. Wir beiden sind uns so ähnlich 😊

Nein, meine Beispiele waren nicht ausgedacht. Das ist bei uns wirklich so. Auch mit Reli.

Physikkurs habe ich nicht. Habe ich immer im Klassenverband. Ist aber richtig. Könnte in dem Fall Physik treffen. Könnte aber auch Sport treffen, wenn die ihre AGs anbieten. Daher nochmal: Es war ein Beispiel, was man dann bei einigen Lehrern feststellen wird und wie wird man dann damit umgehen?

Und ja, die Arbeitszeit wurde schon erfasst und es gibt Bundesländer in denen die Sportlehrer deshalb ein höheres Deputat haben als andere Lehrer, weil die offensichtlich festgestellt hatten, dass Sportlehrer im Schnitt ansonsten im Vergleich zu den anderen Lehrern weniger arbeiten. Ist z.B. so in Bremen und in Baden-Württemberg. siehe https://www.kmk.org/fileadmin/Date...rInnen_2020.pdf

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 12:08

Zitat von Volker_D

Es war ein Beispiel, was man dann bei einigen Lehrern feststellen wird und wie wird man dann damit umgehen?

Man wird feststellen, dass viele Lehrkräfte sehr viel mehr arbeiten und es deshalb in den Schulen sehr viel mehr Personal braucht.

Sollten Lehrkräfte unter der Arbeitszeit bleiben, kann man Aufgaben innerhalb des Kollegiums besser verteilen. Das sind so viele und so vielfältige, dass man sicher etwas finden kann, das auch noch im Interessengebiet liegt.

Dazu gibt es Modelle, tradier hat neulich geschrieben, dass es an der Schule ein System gibt, dass man einen bestimmten Faktor außerunterrichtliche Zeit bedienen muss.

Offensichtlich sind eure Systeme zu groß, um die Arbeit der anderen zu sehen oder um Aufgaben aufzuteilen. Im kleinen System ist einem sofort klar, wer einspringt, wenn jemand anderes ausfällt, oder das andere zusätzliches übernehmen, wenn sich jemand deutlich abgrenzt. Dadurch wird die Arbeit nicht weniger, sie wird nur auf andere verschoben, es sei denn, man setzt ein Stopp bei Förderung, Elterngesprächen, Festen, Wettbewerben etc. und lässt das alles sein.

Warum machst du dir mehr Gedanken um die einzelnen, die unter 40h bleiben, als um die, die immer wieder über 50h liegen?

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 12:33

Zitat von Palim

Sollten Lehrkräfte unter der Arbeitszeit bleiben, kann man Aufgaben innerhalb des Kollegiums besser verteilen.

Also die Arbeit eines anderen Lehrers erhöhen.

Zitat von Palim

Offensichtlich sind eure Systeme zu groß, um die Arbeit der anderen zu sehen oder um Aufgaben aufzuteilen.

Das hat, denke ich, nichts mit der Größe zu tun. Das sieht man auch durchaus auch bei den großen Systemen. Das hat schlicht damit zu tun, dass u.a.

a) ... es zum Teil überhaupt nicht auf andere verteilt werden kann, weil die anderen es nicht können (Bei uns hat ja hier jeder nur bestimmte Fächer und ist nicht ein "Alleskönner".)

b) ... es teilweise überhaupt keine gesetzliche Vorgabe gibt dies plötzlich auf andere Lehrer abzuschieben

c) ... selbst wenn es Dinge gibt, die abgeschoben werden können: Wer entscheidet das auf welcher Grundlage?

d) ... wir das "Abschieben" schon lange machen; da wo wir es können. Bzw. wir einen Stundentopf haben, wo man entlasten kann. Der Topf ist aber sehr klein.

Zitat von Palim

Warum machst du dir mehr Gedanken um die einzelnen, die unter 40h bleiben, als um die, die immer wieder über 50h liegen?

Ich habe mir von Anfang an Gedanken über alle 3 Gruppen gemacht. Siehe mein Betrag #23.

Weil sich fast alle nur Gedanken um die Leute mit 50h machen. Die Punkte sind schon gut durchdacht. Es machen sich aber zu wenige Leute Gedanken um die Leute mit zu wenig Stunden. Dummerweise wird es aber genau für die Leute dann Konsequenzen haben, wenn keiner darüber nachdenkt, was mit den Leuten passiert, die zu wenig arbeiten. Man trifft dann sehr schnell falsche Entscheidungen und denkt nicht darüber nach welche Konsequenzen es hat. Es ist immer wichtig ein Problem von allen Seiten zu beleuchten, damit man erkennen kann welche Auswirkungen das Ganze hat.

Ich kann mehrere "schöne" Beispiele nennen. An meiner ersten Schule gab es zum Beispiel auch die Diskussion, wie die Entlastungsstunden/Topfstunden gerecht verteilt werden. Damals gab es an der Schule ein recht kompliziertes System, bei dem jeder seine Arbeit "berechnet" hat. Das da gab es dann Punkt für Wettbewerbe, Klassenlehrer, Arbeiten (Da hatten dann z.B. ein Mathelehrer 1,5 Punkt pro Schüler bekommen, während ein Deutschlehrer 2 Punkte pro Schüler bekam.), Alle Punkte wurden aufgezählt und die Lehrer mit den meisten Punkten bekamen eine Entlastungsstunde für eine bestimmte Anzahl von Punkten. Unverbrauchte Punkte wurden natürlich ins nächste Schuljahr übernommen.) Da konnten die Lehrer dann natürlich schon mal streiten wie viel Punkte jetzt was Wert ist. Schlussfolgerung war: Ein Lehrer meinte die Klassenlehrer müssen auf jeden Fall entlastet werden. Da fast alle Lehrer Klassenlehrer waren (auch ich) fand sich sofort eine Mehrheit für diesen Vorschlag, obwohl mehrere andere Lehrer (auch ich) sich dagegen ausgesprochen hatten. Dummerweise gingen damit fast alle Topfstunden an die Klassenlehrer. Nach der Abstimmung hatte ich dann aufgezeigt und meine zusätzlichen Aufgaben abgeben. Da guckten alle ganz doof und keiner wollte es übernehmen. Nach der Konferenz hatte mich dann mein Chef angesprochen und gefragt, ob ich das den

wirklich nicht mehr mache oder ob ich das nur so gesagt hätte. Fand ich schon spannend was so passiert, wenn man nicht vorher genau überlegt was man sich wünscht. Und ich könnte dir noch mehr solcher Stories erzählen. Daher beleuchte ich ein Problem immer von allen Seiten, auch wenn es im ersten Moment so aussieht das ich davon nur profitieren könnte (Und das habe ich ja schon mehrfach geschrieben: Ich gehe davon aus, dass ich davon in Summe vermutlich eher deutlich profitieren würde.)

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 12:49

Das sind verschiedene Aspekte.

Lehrkräfte, die weniger arbeiten, kommen ihrer Verpflichtung nicht nach. Warum sollte der Arbeitgeber das hinnehmen?

Dass Aufgaben anders verteilt werden müssen, wird ohnehin ein Thema werden. Sollte mehr Personal eingestellt werden, muss man dann auch die Aufgaben anders verteilen und Personal für bestimmte Tätigkeiten qualifizieren. Das muss man in anderen Berufen auch. Was ist im Lehramt so speziell, das niemand anderes diese Tätigkeiten übernehmen kann?

Welche Aufgaben übernehmen jetzt Lehrkräfte, die sich anderes Personal übernehmen könnte, sodass Lehrkräfte entlastet werden.

Dazu kommt, dass die Studien einen Deckeneffekt bescheinigen. Selbst wenn man Lehrkräfte in Teilen entlastet, werden sie weitere Zeit in Aufgaben stecken (wollen), für die sie noch mehr Zeit bräuchten.

Am Ende wird man kommunizieren müssen, dass Schule kein Wunschbrunnen ist und sämtliche Aufgaben endlich sind. Statt medial zu verbreiten, dass Lehrkräfte ständig frei hätten, würde die Arbeitszeiterfassung gesellschaftlich verdeutlichen, dass das System extrem schlecht aufgestellt ist und Lehrkräften gar nicht möglich sein kann, die Erwartungen zu erfüllen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 5. Juli 2025 12:56

 [Zitat von Seph](#)

Dass sich aus der teilweisen Ineffizienz von Kollegen bei einigen dieser Aufgaben eine abrechenbare Mehrarbeit ableiten lässt, halte ich für fraglich. Das gilt insbesondere dann, wenn diese nicht explizit angeordnet war. Insofern halte ich die hier oft gehörte Forderung nach einer offiziellen Arbeitszeiterfassung für mit falschen Erwartungen überfrachtet.

Das möchte ich nochmal unterschreiben. Auch wenn es eine Zeiterfassung gibt, kann man nicht stundenlang an einem Arbeitsblatt sitzen, weil man das schöne Bild noch nicht gefunden hat. Es wird weiterhin eine Pauschale geben, die man für Unterricht zB aufwenden kann. Schafft man es in dieser Zeit nicht, ist das erstmal persönliches Pech. Hier können vielleicht Fortbildungen Abhilfe schaffen, damit jeder lernt, wie man effizient vorbereitet. Langfristig wäre das ggf. sinnvoll im Studium und/oder Ref unterzubringen

Aus diesem Grund empfehle ich Berufseinsteigern immer, direkt mit voller Stundenzahl einzusteigen. Nur so lernt man, effizient zu arbeiten.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 12:58

Zitat von Palim

Lehrkräfte, die weniger arbeiten, kommen ihrer Verpflichtung nicht nach. Warum sollte der Arbeitgeber das hinnehmen?

Warum kommt er seiner Verpflichtung nicht nach? Wenn der Sportlehrer nunmal keine Arbeiten und Tests schreibt und seinen Unterricht zügig plant und nachbereitet. Die Wettbewerbe sind vormittags, weil unsere Schüler nunmal vormittags Schule haben. Was soll der Chef sagen? "Du hast zu wenig gearbeitet. Du musst jetzt statt 0,25 Wettbewerbe pro Jahr 20 Wettbewerbe planen und durchführen damit du genau so viel arbeitest wie die anderen!?" Da werden sich die Schüler bestimmt freuen, die anderen Lehrer aber nicht, wenn man jetzt ständig vertreten muss. Er kann dem Sportlehrer ja auch schlecht mehr Unterrichtsstunden einfach so geben. Dafür müsste er ein höheres Deputat haben. Und wie gesagt: Genau das wird dann vermutlich kommen. Du schlägst es ja jetzt im Grunde selbst vor: Der Sportlehrer muss dann eben mehr arbeiten, weil du gerade selbst der Meinung bist, dass er seiner Verpflichtung nicht nachkommt. Das ist auch schon in anderen Bundesländern so. Daher sage ich ja: Wir müssen genau überlegen was dann passiert, bevor man sich etwas wünscht. Und es trifft ja nicht nur Sport. Musik ist z.B. auch in einigen Bundesländern betroffen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 5. Juli 2025 13:38

Ach komm. Mein Onkel hatte die Fachkombination Sport/Latein an einer Gesamtschule (Latein gabs in der Oberstufe nicht mehr). Der hatte nie Klassenleitungen, kaum Korrekturen, kaum Elterngespräche usw. Natürlich hat der weniger gearbeitet, als so ziemlich jede andere Fachkombination. Ich gönne ja jedem sein entspanntes Leben, aber dass bei solchen Leuten mal hingeschaut wird, ob sie überhaupt ihre Wochenarbeitszeit erfüllen, und Zusatzaufgaben an diese Kollegen umzudelegieren, wäre absolut richtig.

Und ja, ggf. auch ein höheres Deputat, wenn sich das aus den erhobenen Daten rechtfertigen lässt.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 13:44

Zitat von Volker_D

Ist einfach mal wieder unnütze Arbeit. Was soll ich jetzt darüber Buch führen, ob ich meinen Urlaub in der 1. Augustwoche oder in der zweiten Augustwoche gemacht habe und meine Unterrichtsvorbereitung in der jeweils anderen Woche

Wenn du aber genau am ersten Tag des angegebenen Urlaubs erkrankst, stehen dir andere Zeiten als Ausgleich zu. Warum ist das unnütz?

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 13:57

Weil ich in dem Fall in dem Fall wohl darauf hinauslaufen wird, dass du deinen Ausgleich in die unterrichtsfreie Zeit wirst legen müssen. Dann räumt man mal eben nicht die Sammlung auf oder benutzt keine selbst erstellten Arbeitsblätter, sondern arbeitet nach Buch. Einen Ausgleich während der Unterrichtszeit wird vermutlich nicht genehmigt und das kann ich schon heute selbst einteilen, auch ohne Arbeitszeiterfassung.

Ich bin aber nicht so oft krank oder habe evtl. die falschen Erfahrungen mit Ärzten gemacht.

Ich habe mich in 25 Jahren Schulzeit 5 mal krank (in Summe ~20 Tage) gemeldet. Davon war ich 2 mal im Krankenhaus. 2 Wochen Krankenhaus waren davon übrigens in den Ferien. Drei

mal darfst du raten was die Ärztin zu mir gesagt hatte als ich angemerkt hatte, das ich meine "Osterferien" im Krankenhaus verbracht habe.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 13:58

[Volker D](#)

Ich sehe nur Einzelfälle benachteiligt.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die tatsächliche Arbeitszeit zu erheben.

Der Arbeitgeber hat das Recht, die Arbeitszeit einzufordern.

Dann muss der Sportlehrer, so es bei ihm überhaupt dazu kommt, dass er über das Jahr zu wenig arbeitet, eben etwas übernehmen, das er lernen uns ausführen kann, Akten sortieren, Schulbücher verwalten, Sicherheitsbeauftragter werden oder eines der anderen Ämter übernehmen, sich für soziale Belange einsetzen und Projekte vorbereiten, ...

Aber das alles wären dann Aufgabe, die auch eine ganz andere Person übernehmen könnte, die kein Lehramtsstudium und 2. Examen vorweisen muss.

... oder mehr Leute haben anteilig Sport und anteilig ihr Fach, dadurch ergibt sich ein Ausgleich.

Die Musiklehrkräfte, die ich kenne, haben übrigens auch eine Menge zusätzlicher Aufgaben. Ich bin erstaunt, wie wenig du von diesen Aufgaben weißt. Das könnte auch begründen, warum du Sorge vor zu wenig Arbeit hast: du nimmst die vielen Aufgaben anderer nicht wahr.

Ich halte fest:

Du willst diese Schwierigkeiten finden.

Du willst keine Lösung finden.

Du nimmst in Kauf, dass die Mehrheit benachteiligt wird, weil EU-Recht nicht umgesetzt wird, da einzelne bei einer Arbeitszeiterfassung unter dem Soll landen könnten.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 13:59

Zitat von Volker_D

Drei mal darfst du raten was die Ärzten zu mir gesagt hatte...

Drei mal darfst du raten, warum genau das ein Argument für die Zeiterfassung ist.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 14:07

Das Sportlehrer und Musiklehrer weniger Arbeiten ist ja nicht meine Erkenntnis. Das haben andere Bundesländer so festgestellt!

Du machst eine Milchmädchenrechnung.

Sagen wir Mathe hat Arbeitszeitfaktor 1. Physik hat auch Arbeitszeitfaktor 1.

Im Schnitt Arbeitszeitfaktor 1.

Sagen wir jemand hat Sport. Da ist der Faktor z.B. nur 0,8. Er hat 50% Sport und 50% Mathe. Dann hat er in Summe aber trotzdem nur Faktor 0,9. Der Faktor wird zwar durch das andere Fach ggf. angehoben, aber nicht zwingend ausgeglichen.

Und nochmal: Das ist nicht meine Erfindung. Das haben andere Bundesländer so schon gemacht.

Wer sagt, dass ich keine Lösung will? Wir diskutieren Vor- und Nachteile um DANACH entscheiden zu können, was eine sinnvolle Lösung ist. Schon vor Ende der Diskussion die Lösung zu kennen ist etwas "komisch". Dann braucht man ja nicht zu diskutieren, wenn man die Lösung schon kennt.

Ahh... Nein. Nehme ich nicht in Kauf. Guck mal in meine vorherigen Beiträge. Ich habe geschrieben, dass meiner Meinung nach die Arbeitszeit für alle Lehrer an GS, HS und RS im Moment (in NRW) zu hoch ist.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 14:11

Zitat von Palim

Drei mal darfst du raten, warum genau das ein Argument für die Zeiterfassung ist.

Aber das Argument/die Lösung wird doch die gleiche sein. Egal wer zählt. Du wirst dir mit Sicherheit den Ausgleich in die unterrichtsfreie Zeit legen müssen. Die Krankheitstage in der Schule werden doch gezählt und wenn du zu viele hast, wird ein BEM durchgeführt.

Beitrag von „Kairos“ vom 5. Juli 2025 14:15

Mein Problem mit der Arbeitszeiterfassung ist nicht, dass sie wahrscheinlich die ungerechte Arbeitsverteilung aufdecken würde. Mehr Gerechtigkeit ist etwas Gutes. Nein, meine Sorge ist, dass man mir mehr Aufgaben gibt, nur weil ich meine Aufgaben wesentlich schneller erledigen kann als meine KuK mit denselben Aufgaben. Ich erlebe das jetzt schon. Für gute und schnelle Arbeit wird man mit noch mehr Arbeit "belohnt". Der Beruf würde für mich deutlich unattraktiver werden, weil die Arbeitszeiterfassung zu einem schlechteren "Stundenlohn" führen würde.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 14:19

[Zitat von Kairos](#)

Mein Problem mit der Arbeitszeiterfassung ist nicht, dass sie wahrscheinlich die ungerechte Arbeitsverteilung aufdecken würde. Mehr Gerechtigkeit ist etwas Gutes. Nein, meine Sorge ist, dass man mir mehr Aufgaben gibt, nur weil ich meine Aufgaben wesentlich schneller erledigen kann als meine KuK mit denselben Aufgaben. Ich erlebe das jetzt schon. Für gute und schnelle Arbeit wird man mit noch mehr Arbeit "belohnt". Der Beruf würde für mich deutlich unattraktiver werden, weil die Arbeitszeiterfassung zu einem schlechteren "Stundenlohn" führen würde.

Ja. Wird wohl darauf hinauslaufen, dass dann einige Lehrer zu Hause vermutlich die Zeiterfassung laufen lassen obwohl sie etwas anderes machen. Und dann wird wohl dein Gewissen entscheiden müssen: Gibst du einfach 42h an, obwohl es nur 38h waren oder nicht? Da ich weiß, wie oft ich mich so krankmelde und ich sehe, wie oft sich andere so krank melden, bin ich mir leider sicher, dass es da bei der Zeiterfassung zwei Sorten von Lehrern geben wird.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 14:22

[Zitat von Volker_D](#)

Aber das Argument/die Lösung wird doch die gleich sein

Wird es?

Wenn die Arbeitszeiterfassung zeigt, dass du die Ferien für den Ausgleich der Überstunden und den Urlaubsanspruch benötigst, diese aber nicht ausreichen, dann muss dir Zeit im Schuljahr gewährt werden.

Es ist dann die Sache deines Arbeitgebers, dies zu ermöglichen, was machbar wäre, wenn die Schulen weit besser versorgt wären.

Die Ärztin wüsste darum und könnte sich ihren Sprich sparen, du gibst die Krankmeldung ab und deine Schule bietet dir Alternative Urlaubszeiten oder findet dafür eine Absprache, damit du deine Urlaub nehmen kannst.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 14:23

[Zitat von Volker_D](#)

Das haben andere Bundesländer so festgestellt!

Wer genau sind denn „andere Bundesländer“?

Kannst du das mal belegen, damit man es nachlesen kann?

Im übrigen bedeutet eine Arbeitszeiterfassung keine Faktorisierung, sondern die tatsächliche Erfassung der Arbeitszeit.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 14:31

[Zitat von Palim](#)

Wird es?

Ja wird es. Weil die 2 Wochen = 10 "Urlaubstage" bei mir bei weitem locker in die unterrichtsfrei passen mit den Urlaubstagen, die man so haben muss. Das Ergebnis wird leider das gleiche sein.

Ja, kann schon sein, dass es mal eine Ausnahm gab. Aber du willst mir doch jetzt nicht erzählen, dass du regelmäßig deine 30 Urlaubstage nicht in ~75 Tage unterrichtsfreie Zeit unterbringen kannst. Da müsste man ja in Summe über 35 Tage (= 5 Wochen am Stück. Oder gestückelt 7 Woche, wenn du immer nur zufällig von Montag bis Freitag krank warst) in den Ferien krank gewesen sein. Kann sein, dass es solche Ausnahmen mal gab, aber das wird man ja wohl bisher kulant oder über BEM geregelt haben, oder?

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 14:36

Zitat von Palim

Im übrigen bedeutet eine Arbeitszeiterfassung keine Faktorisierung, sondern die tatsächliche Erfassung der Arbeitszeit.

Dann mach es halt mit Stunden. Das Ergebnis wird aber das gleiche sein. Der Durchschnitt ist dann geringer als die Stunden. Es ist unerheblich, ob ich das in Stunden oder als Faktor rechne. Ist in beiden Fällen geringer als der Durchschnitt.

Zitat

Wer genau sind denn „andere Bundesländer“?

Kannst du das mal belegen, damit man es nachlesen kann?

Hast du meinen Beitrag #48 bis zum Ende gelesen oder schon vorher aufgehört?

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 14:49

Zitat von Volker_D

Kann sein, dass es solche Ausnahmen mal gab,

Du schreibst doch die ganze Zeit über Ausnahmen, warum wundern dich dann andere?

Das BEM setzt sich erst jetzt durch, ich kenne Lehrkräfte, die ihre Urlaubstage zu Schulzeiten nehmen konnten, pädagogischen Mitarbeiter:innen stehen sie auch zu.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 15:29

[Zitat von Volker D](#)

Hast du meinen Beitrag #48 bis zum Ende gelesen oder schon vorher aufgehört?

Hast du dir das Kleingedruckte genau durchgelesen?

Es gibt genau 1 BL das die Arbeitszeit für Lehrkräfte nicht nach Deputat regelt, das is Hamburg. Dort wird es die nächste Studie zur Arbeitszeiterfassung geben, die sich berücksichtigen soll, ob das dortige Modell passend ist.

Allein die Annahme, dass 75% der Arbeitszeit durch Unterricht besetzt sind, passt nicht zu den anderen Studienergebnissen.

Da du die anderen Lehrkräfte anfügst: es wird nach Fachlehrern und Lehrkräften unterschieden, das ist in mehreren BL so. Fachlehrer werden anders ausgebildet und übernehmen andere Aufgaben. Nur auf diese Lehrkräfte bezieht sich das höhere Deputat. Eine Faktorisierung ist nicht angegeben, sondern verpflichtende Deputatsstunden.

Dein Hinweis, dass Lehrkräfte mit Sport und Musik als Fach in mehreren BL mehr Unterricht erteilen müssten, stimmt also nicht.

Die Faktorisierung in Hamburg ist je Fach und Schulform öffentlich einzusehen. Berücksichtigt wurden u.a. die Anzahl an Klassenarbeiten oder ob ein Fach 2- oder 3-stündig ist. Sport hat einen etwas geringeren Wert ab der SekI, Musik nicht.

<https://www.hamburg.de/resource/blob/...ge-005-data.pdf>

Deine Behauptung, dass mehrere Bundesländer über Faktorisierungen die Unterrichtsstunden den von Lehrkräften in den Fächern Sport oder Musik erhöhen würden, ist also falsch und auch für Hamburg nicht erwiesen, ebenfalls ist damit widerlegt, dass mehrere Bundesländern eingeschätzt hätten, Lehrkräfte dieser Fächer würden weniger arbeiten. Es ist erst einmal nicht ersichtlich, ob es zusätzliche Anrechnungen für Aufgaben außerhalb des Unterrichts gibt, wie

Wettbewerbe, Turniere und Auftritte.

Hinzu kommt, dass es ein Planungsmodell ist, die Arbeitszeit aber ebenfalls nicht erfasst.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 15:39

Zitat von Palim

Du schreibst doch die ganze Zeit über Ausnahmen, warum wundern dich dann andere?

Das BEM setzt sich erst jetzt durch, ich kenne Lehrkräfte, die ihre Urlaubstage zu Schulzeiten nehmen konnten, pädagogischen Mitarbeiter:innen stehen sie auch zu.

Siehst du. Wenn das jetzt doch schon geht, dann braucht es ja gar nicht die Arbeitszeiterfassung. Hast dich ja jetzt selbst widerlegt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 15:43

Zitat von Palim

Hast du dir das Kleingedruckte genau durchgelesen?

Es gibt genau 1 BL das die Arbeitszeit für Lehrkräfte nicht nach Deputat regelt,

Ja. Und du hast überhaupt nicht verstanden was ich mit dem Dokument zeigen wollte. Es ging mir nicht darum, das ich zeigen wollte das ein Bundesland die Arbeitszeit nicht nach Deputet erfasst, sondern dass zwei andere Länder schon festgestellt haben, dass Musik und Sportlehrer ein höheres Deputat benötigen. Ich denke nicht, dass da jemand am Schreibtisch saß und die Werte ausgewürfelt hat. Die haben das mit Sicherheit auch vorher gemessen.

Beitrag von „LegoHeld“ vom 5. Juli 2025 16:01

Ich finde eine Zeiterfassung in unserem Beruf totaler Quatsch und wird nur zur Mehrarbeit führen.

Wenn wir verpflichtend unsere Zeiten tracken sollen, muss ich mehrmals am Tag einen Timer starten, diese Werte dann in irgendein Programm übertragen und was bringt mir der Spaß? Nichts.

Zudem könnte niemand nachvollziehen ob ich nicht einfach Fake-Werte eintrage und so in die Überstunden gehe. Mir fällt kein System ein was hier Missbrauch verhindern könnte, zumal ein Teil der Arbeit zuhause erledigt wird.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 16:03

[Zitat von Palim](#)

<https://www.hamburg.de/resource/blob/...ge-005-data.pdf>

Dokument ist interessant. Ich persönlich bezweifel z.B., dass Chemie nur genau so aufwändig ist wie Physik. Chemie ist mit Sicherheit aufwändiger. Aus meiner Sicht ist eine Klassenlehrerstunde auch aufwändiger als Mathe. Ist aber vermutlich sehr individuell. Da sieht man aber sehr schön, dass jedes Fach anders gewertet wird. Heißt ja im Endeffekt, dass das letztendlich die Anzahl der Stunden für jemanden mit Deutsch anders sein wird als für jemanden mit Mathe. Selbst da sind schon Unterschiede.

[Zitat von Palim](#)

Da du die anderen Lehrkräfte anfügst: es wird nach Fachlehrern und Lehrkräften unterschieden, das ist in mehreren BL so. Fachlehrer werden anders ausgebildet und übernehmen andere Aufgaben. Nur auf diese Lehrkräfte bezieht sich das höhere Deputat.

Ja, es betrifft noch keine Grundschllehrer, daher das wird dann früher oder später wohl auch übertragen. Ja, in dem Fall Fachlehrer an Berufsschulen. Aber du willst mir jztz doch nicht ernsthaft sagen, dass die anderen vielen Fachlehrer an der Berufsschule mit anderen Fächer, die das normale Deputat haben, (abgesehen natürlich vom Fach) ganz andere Aufgaben haben. Falls ja, dann klär mich mal bitte auf.

[Zitat von Palim](#)

Deine Behauptung, dass mehrere Bundesländer über Faktorisierungen die Unterrichtsstunden den von Lehrkräften in den Fächern Sport oder Musik erhöhen würden, ist also falsch und auch für Hamburg nicht erwiesen, ebenfalls ist damit widerlegt, dass mehrere Bundesländern eingeschätzt hätten, Lehrkräfte dieser Fächer würden weniger arbeiten.

a) Ich habe nicht behauptet, dass mehrere Länder mit anderen Faktoren rechnen. Ich habe behauptet, dass sie unterschiedliche Anzahl von Stunden haben. Das mit den Faktoren hatte ich nur gebracht um dir zu zeigen, dass sich zwei unterschiedliche Werte durch Durchschnittbildung nicht gegenseitig aufheben. Daher habe ich einfach Faktoren genommen, damit man das leicht im Kopf nachrechnen kann. Stell dir vor ich hätte das 25,5 Stundendeputat einer Sek I mit einem 53 Minuten Modell genommen und Sport wären zu 40% und Mathe zu 60%. Hättest du das im Kopf mitrechnen können?

b) Ob es nun ein Deputat ist, ein Faktor oder ein Hamburger Modell. Es kommt doch als Resultat im Endeffekt nicht auf den Namen an, oder die Berechnungsmethode an, sondern was zum Schluss bei mir auf meinen Plan steht. Es gibt dann Fächer, bei denen man in Summe nur wenig unterrichten muss und es gibt Fächer, bei denen man mehr unterrichten muss. Ja die Namen sind anders. Aber letztendlich interessiert mich doch nur, ob ich 28WS pro Stunden unterrichten muss oder 26WS. Ob diese Zahl jetzt fest vorgegeben ist, mit einem Faktor berechnet wird, mit einem Stundenmodell berechnet wird, Prozentual berechnet wird, in der Tabelle abgelesen wird, ... Das macht doch letztendlich nicht den Ausschlag. Letztendlich guckst du doch auf den Stundenplan und siehst: Ahh... Bei dem Modell muss ich 28 Stunden unterrichten. Oder Ahh... bei dem Modell muss ich 25 Stunden unterrichten.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 16:10

[Zitat von Volker D](#)

Ja, es betrifft noch keine Grundschullehrer

An Grundschulen in meinem BL gibt es keine Fachlehrer:innen, in anderen BL ist das anders.

<https://www.azubiyo.de/berufe/fachlehrer/>

<https://seminare-bw.de/Lde/Startseit...n-fachlehrkraft>

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 16:13

Zitat von Palim

An Grundschulen in meinem BL gibt es keine Fachlehrer:innen, in anderen BL ist das anders.

<https://www.azubiyo.de/berufe/fachlehrer/>

<https://seminare-bw.de/,Lde/Startseit...n-fachlehrkraft>

Danke. Und genau damit hast du dich selbst widerlegt. Lies dir den Link durch.

Es gibt verschiedene Fachlehrer und da steht nicht, dass z.B. ein Fachlehrer mit Musik andere besondere Aufgaben mehr oder weniger hat im Vergleich zu einem Fachlehrer mit Gesundheit & Ernährungslehre oder Kommunikationstechnik oder Sonderpädagogik. Sprich:: Der Fachlehrer mit Musik muss mehr unterrichten als die anderen Fachlehrer, obwohl die anderen keine besonderen Aufgaben haben.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 16:15

Zitat von Palim

<https://www.hamburg.de/resource/blob/...ge-005-data.pdf>

Eine Geschichtsstunde in Klasse 9 ist mehr Wert/Aufwändiger als eine Physikstunde? Da würde mich mal glatt interessieren, wie man das begründet.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 16:22

Zitat von Volker D

Es gibt dann Fächer, bei denen man in Summe nur wenig unterrichten muss und es gibt Fächer, bei denen man mehr unterrichten muss. Ja die Namen sind anders. Aber

letztendlich interessiert mich doch nur, ob ich 28WS pro Stunden unterrichten muss oder 26WS

Nein, am Ende machen die Unterrichtsstunden nur einen Teil der Arbeit aus, dazu schulst du Kinder ein, wertest Diagnostiken aus, setzt Fördermaßnahmen fest und bereitest die Materialien dafür vor, sprichst dich dazu mit Kolleginnen und Eltern ab, schreibst Gutachten, kümmerst dich darum, dass digitale Tools für Schüler:innen zur Differenzierung nutzbar sind, du wählst dir Musikstücke aus und schreibst sie um, damit sie für die Kinder spielbar werden, kümmerst dich um kulturelle Bildung in deiner Schule und versorgst den Elternrat mit Informationen, holst eine Beratung für eine dir so noch nicht bekannte chronische Krankheit ein, die du berücksichtigen musst, schreibst ein Konzept für das Einbinden der I-Hilfen ins Kollegium und übernimmst Aufsichten morgens und mittags ... und so weiter.

Unterricht bleibt ein Teil deiner Arbeit, andere Aufgaben auch. An beiden Stellschrauben kann man drehen.

Erfasst man die Arbeitszeit in einem Jahr, kann man am Ende einen Ausgleich finden. Dieser kann zu mehr oder weniger Aufgaben führen. Hast du 7 Kinder mit Unterstützungsbedarf in deiner Klasse, ist es anders, als wenn es nur 1 ist, hast du 30 Korrekturen ist es anders, als wenn es nur 15 sind.

Selbst das Deputat-Modell steht in der Kritik und da Personaldecke und Aufgaben seit 2003 nicht angepasst wurden, passt es zur heutigen Realität nicht, wenngleich womöglich besser als ein 150jähriges Deputatsmodell.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 16:26

[Zitat von Volker D](#)

Da würde mich mal glatt interessieren, wie man das begründet.

Dann musst du dich wohl selbst mal einlesen in Arbeitszeitstudien und Modelle, statt wilde Behauptungen aufzustellen, die du nicht belegen kannst.

Ich bin raus, solange es dir nur um Protest geht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 16:27

[Zitat von Palim](#)

Nein, am Ende machen die Unterrichtsstunden nur einen Teil der Arbeit aus,[...]

Das ist mir auch klar. Trotzdem ist es so, dass jemand nach dem Modell, der nur Deutsch in Klasse 10 hat weniger unterrichten muss als einer, der nur Sport in Klasse 10 hat. Auch dann, wenn beide nebenbei noch andere Dinge erledigen müssen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 16:34

[Zitat von Palim](#)

Dann musst du dich wohl selbst mal einlesen in Arbeitszeitstudien und Modelle, statt wilde Behauptungen aufzustellen, die du nicht belegen kannst.

Ich bin raus, solange es dir nur um Protest geht.

??? Zitat "Da würde mich mal glatt interessieren, wie man das begründet." Was ist daran eine wilde Baupung? Ich habe mich nicht dazu geäußert ob es gleich viel ist oder weniger. Beides wäre mit meiner "Frage" noch im Bereich des möglichen. Unter "wilde Behauptung" würde ich mal verstehen, wenn ich gesagt hätte "Geschichte muss 0,2 Punkte weniger haben als Physik". Das habe ich aber nicht gemacht.

Tja, wenn wir jetzt Arbeitszeit tracken sollen, dann wird man ja herausbekommen, welche Fächer wirklich wie viel Zeit brauchen; vorausgesetzt keiner mogelt. Und wenn wir wissen wie viel Zeit man pro Fach so braucht, dann werden vermutlich früher oder später die Deputate auch angepasst. Man sieht da "schön" das Grundschulfächer wesentlich "leichter" sind als die Fächer an der Realschule. Dann kann der Grundschulkollege ja gerne mehr unterrichten als ich. (Falls es einer nicht verstanden haben sollte: Das ist kritisch/ironisch gemeint)

Beitrag von „Kairos“ vom 5. Juli 2025 16:42

[Zitat von Volker_D](#)

welche Fächer wirklich wie viel Zeit brauchen; vorausgesetzt keiner mogelt.

Wenn es möglich ist zu mogeln, ohne dass es jemand merkt, dann werden sehr viele genau das tun. Das ist auch der Grund, warum so viele Arbeitgeber aktuell zurückrudern und die Option Homeoffice reduzieren möchten. Im Büro ist es schwieriger zu mogeln. In unserem Beruf wird der Dienstherr das aber kaum durchsetzen können, weshalb die Arbeitszeiterfassung wenig Aussagekraft haben wird.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 16:54

Zitat von Palim

Ich bin raus, solange es dir nur um Protest geht.

Falls du es noch nicht verstanden hast: Ich springe mit meiner Argumentation für euch GS Lehrer ein. Du wirst mit so einem Modell vermutlich schlechter dastehen als ich. Oder umgekehrt: Ich werde es in Zukunft besser haben als du. Kannst du dir aussuchen bzw. kommt darauf an, welche Schlußfolgerung man ziehen wird. Ein Unterschied besteht. Den hat das Hamburger Modell ja irgendwie festgestellt. Die Lehrer da sind ja nicht anders als wir. Der Unterschied wird wohl auch bei uns bestehen. Und dann gibt es ja nur 4 Möglichkeiten:

- a) RS Lehrer müssen weniger unterrichten (als GS Lehrer).
- b) GS Lehrer müssen mehr unterrichten (als RS Lehrer).
- c) RS Lehrer müssen mehr verdienen (als GS Lehrer).
- d) GS Lehrer müssen weniger verdienen (als RS Lehrer).

Beitrag von „pepe“ vom 5. Juli 2025 16:58

Klasse Modell, um den Lehrkräftemangel in Grundschulen zu beseitigen...



Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 17:33

[Zitat von Kairos](#)

Im Büro ist es schwieriger zu mogeln.

2/3 der Arbeitszeit von Lehrkräften ist durch Unterricht und die damit verbundene Vor- und Nachbereitung besetzt.

Beitrag von „s3g4“ vom 5. Juli 2025 17:37

[Zitat von Kairos](#)

Im Büro ist es schwieriger zu mogeln. In unserem Beruf wird der Dienstherr das aber kaum durchsetzen können, weshalb die Arbeitszeiterfassung wenig Aussagekraft haben wird.

Was ist denn schwierig daran im Büro? Man muss dort sein ja. Ich habe schon Wochen in Büros verbracht ohne auch nur eine Finger krumm zu machen.

Ich werde eine Zeiterfassung für Lehrkräfte eben so nutzen, dass sie mir zum Vorteil dient. Da ich diese eh unnötig finde.

Beitrag von „tibo“ vom 5. Juli 2025 17:38

[Zitat von Kairos](#)

Wenn es möglich ist zu mogeln, ohne dass es jemand merkt, dann werden sehr viele genau das tun. Das ist auch der Grund, warum so viele Arbeitgeber aktuell zurückrudern und die Option Homeoffice reduzieren möchten.

"Im Februar haben 24,5% der Beschäftigten in Deutschland zumindest teilweise von zu Hause gearbeitet. Das geht aus der Konjunkturumfrage des ifo Instituts hervor. „Wir sehen in den Daten keinerlei Hinweise darauf, dass das Homeoffice auf dem Rückzug ist“, sagt ifo-Forscher Jean-Victor Alipour. Im August 2024 lag der Anteil noch bei 23,4%. „Homeoffice hat sich fest etabliert, einzelne Initiativen von Unternehmen, ihre Beschäftigten ins Büro zurückzuholen, bilden keinen statistisch ablesbaren Trend.“"

<https://www.ifo.de/fakten/2025-03...napp-25-prozent>

Beitrag von „Kairos“ vom 5. Juli 2025 17:40

[Zitat von s3g4](#)

Was ist denn schwierig daran im Büro? Man muss dort sein ja. Ich habe schon Wochen in Büros verbracht ohne auch nur eine Finger krumm zu machen.

Kommt auf das Büro an, würde ich sagen. 😏 Ich erlebe es gerade bei meinem Partner, wie der Chef seine Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sehr genau beobachtet. Aber ja, du hast nicht ganz Unrecht. Wie Freizeit fühlt sich das aber trotzdem nicht an, wenn man da 8 Stunden rumsitzt.

Beitrag von „Kairos“ vom 5. Juli 2025 17:43

[Zitat von Palim](#)

2/3 der Arbeitszeit von Lehrkräften ist durch Unterricht und die damit verbundene Vor- und Nachbereitung besetzt.

Ich verstehe ehrlich nicht, was du mir sagen möchtest bzw. wie das im Widerspruch zu dem stehen soll, was ich gesagt habe. 😊

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 17:43

Zitat von Palim

2/3 der Arbeitszeit von Lehrkräften ist durch Unterricht und die damit verbundene Vor- und Nachbereitung besetzt.

Genau: Im Büro ist es normalerweise 3/3. Für Lehrer 2/3. Macht $3/3 - 2/3 = 1/3$, wo man leichter mogeln kann. Zumindest dann, wenn man ein Büro hat, wo man nicht alleine sitzt.

Ich würd mal behaupten im Vergleich mit einem Bürojob, wird ein Lehrer doch sehr genau beobachtet. Da fällt es schon auf, wenn man während der Arbeitszeit Solitär spielt oder 30 Minuten auf dem Klo ist, obwohl gerade Mathe auf dem Stundenplan steht.

Beitrag von „Kairos“ vom 5. Juli 2025 17:46

Zitat von tibo

"Im Februar haben 24,5% der Beschäftigten in Deutschland zumindest teilweise von zu Hause gearbeitet. Das geht aus der Konjunkturumfrage des ifo Instituts hervor. „Wir sehen in den Daten keinerlei Hinweise darauf, dass das Homeoffice auf dem Rückzug ist“, sagt ifo-Forscher Jean-Victor Alipour. Im August 2024 lag der Anteil noch bei 23,4%. „Homeoffice hat sich fest etabliert, einzelne Initiativen von Unternehmen, ihre Beschäftigten ins Büro zurückzuholen, bilden keinen statistisch ablesbaren Trend.“"

<https://www.ifo.de/fakten/2025-03...napp-25-prozent>

Okay, dann kenne ich wohl nur die erwähnten Unternehmen, die genau das tun. Meine Beobachtungen beziehen sich außerdem eher auf die Schweiz, da mein persönliches Umfeld fast ausschließlich dort arbeitet.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 17:52

Zitat von Volker_D

Du wirst mit so einem Modell vermutlich schlechter dastehen als ich.

Werde ich nicht.

Ich unterrichte ja jetzt auch mehr als die anderen.
Dazu habe ich sehr viele andere Aufgaben.

Genau das ist in den Übersichten nicht deutlich. Gibt es Zuschläge für Funktionen, beginnen bei Klassenlehrkräften? Gibt es Zuschläge oder Faktoren für Schulen im Brennpunkt, für große Klassen, für viele DaZ- und I-Kinder? Gibt es eine Anrechnung für fachfremdes Unterrichten? Werden die Arbeitszeiten angerechnet, die man benötigt, um anderem Personal Vertretungsmaterial bereitzulegen und sich abzustimmen? Gibt es Zeiten für pädagogische Konferenzen und Dokumentation?

Die Länder wissen genau, dass sie mit der Arbeitszeiterfassung drauflegen müssen, deshalb wehren sie sich seit Jahren, obwohl das Gesetz längst gilt und Lehrkräfte keine Ausnahme bilden, da dies per Gesetz nicht vorgesehen ist.

Und auch eine Faktorisierung ist nicht vorgesehen, sondern das Erheben der tatsächlichen Arbeitszeit. Mit jeder Vorschrift, die noch mehr Aufgaben in die Schulen gibt, erhöht sich die Arbeitszeit und das Land muss im Jahr darauf einen Ausgleich finden und sich für die Aufgabenflut rechtfertigen.

Die Länder wissen, dass die Mehrzahl der Lehrkräfte Überstunden schiebt, denn die Arbeitszeitstudien sind gerichtsfest und das Land NDS hat die Studie anerkannt. Trotzdem wurden in 10 Jahren kaum Maßnahmen umgesetzt.

Für NDS wurde für die Grundschulen die Absenkung des Deputats für alle Lehrkräfte vorgeschlagen, da die Mehrarbeit einen besonders hohen Prozentsatz trifft und der Deckeneffekt besonders deutlich wurde. Das war noch vor der Umsetzung der Inklusion, damit sind aber mehr Aufgaben hinzu gekommen, es gab keine Einarbeitungszeit und die Anzahl der Förderstunden durch Förderschullehrkräfte ist winzig und kann nicht flächendeckend gewährleistet werden, womit noch mehr Aufgaben bei den Lehrkräften in den Grundschulen bleiben.

Du kannst schlicht nicht einschätzen, was es ausmacht, und siehst allein auf die vermutete Anzahl an Unterrichtsstunden.

Beitrag von „Kairos“ vom 5. Juli 2025 17:53

Laut meiner persönlichen Zeiterfassung habe ich in diesem Schuljahr genau 63% meiner Arbeitszeit in der Schule verbracht und die restliche Zeit Zuhause.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 18:09

Zitat von Palim

Werde ich nicht. [...] Ich unterrichte ja jetzt auch mehr als die anderen.

Ich bezog das jetzt eher allgemein auf die GS in NRW. Die müssen im Moment genau gleich viel arbeiten. Das wird sich dann aber wohl ändern.

Zitat von Palim

[...] Genau das ist in den Übersichten nicht deutlich. Gibt es Zuschläge für Funktionen, beginnen bei Klassenlehrkräften? [...]

Du vergleichst doch Äpfel mit Birnen. Wenn ich bestimmte Funktionen habe, dann würde ich doch die gleichen Zuschläge bekommen. Damit werden, so wie ich sagte, die Sportlehrer trotzdem mehr Unterrichten müssen als z.B. die Deutschlehrer.

Zitat von Palim

[...] Die Länder wissen, dass die Mehrzahl der Lehrkräfte Überstunden schiebt, denn die Arbeitszeitstudien sind gerichtsfest und das Land NDS hat die Studie anerkannt. Trotzdem wurden in 10 Jahren kaum Maßnahmen umgesetzt.

Das weiß ich doch auch. Habe ich doch schon lange geschrieben das GS, HS und RS zu viel arbeiten. Ändert aber nichts daran, dass man eine Differenz feststellen wird zwischen den Fächern und Schulformen und dann logischerweise darauf reagieren wird (müssen), weil in dem Moment die Daten offen liegen. Oder sie schicken einige Lehrer mal zu Zeitmanagemet Seminaren, weil sie feststellen, dass da ein Lehrer echt immer 5 Stunden für ein Arbeitsblatt braucht.

Zitat von Palim

Für NDS wurde für die Grundschulen die Absenkung des Deputats für alle Lehrkräfte vorgeschlagen, [...]

Du kannst schlicht nicht einschätzen, was es ausmacht, und siehst allein auf die vermutete Anzahl an Unterrichtsstunden.

Ähh???? Dann lies doch noch mal bitte #36. Zitat von mir: "Vermutlich kann eine Zeiterfassung für mich aber auch nur besser werden, ich bin schließlich an einer Schule, wo ich 28WS habe. Es gibt ja Sek I Schulen, die im Grunde auch nichts anderes machen als ich und nur 25,5 unterrichten müssen. Dann dürfte denen mal hoffentlich auffallen, dass GS, HS und RS Lehrer mal auch wieder die WS angepasst bekommen sollten. Die Stunden waren damals ja schon mal niedriger für uns."

Was genau habe ich da jetzt schlecht "eingeschätzt"?

Beitrag von „Maylin85“ vom 5. Juli 2025 18:16

An Schulen, an denen man quasi nur unterrichtet und Noten erhebt und verwaltet, wird man ggf. tatsächlich feststellen, dass zu wenig gearbeitet wird. An meiner aktuellen Schule käme ich vermutlich auch nicht auf alle Arbeitsstunden, obwohl ich schon recht ausführlich und lange korrigiere.

An Schulen mit Inklusion, schwierigen Schülern, multiprofessionellen Teams, viel Elternkontakt, vielen Dienstbesprechungen und Konferenzen, öffentlichkeitswirksamen Extraaktionen usw. usw. sieht das aber völlig anders aus. Über Arbeitszeit für Vor- und Nachbereitung zu diskutieren, ist doch Kleinkram. Wichtig ist, dass all die vorher genannten Dinge endlich korrekt erfasst werden und auf die Ergebnisse reagiert wird.

Momentan schaffen die Bildungsministerien nur noch mehr Zusatzaufgaben (für NRW beispielsweise: noch mehr Vergleichstestungen mit entsprechendem Korrekturaufwand, Oberstufenreform, für Englisch diese bekloppten Neuerungen beim Hörverstehen, die die Klausurerstellungszeiten massiv verlängern, andere Fächer haben sicher mit ähnlichem Quatsch zu tun). Ließe sich flächendeckend aufgrund entsprechend flächendeckend erhobener Arbeitszeiterfassungen aufzeigen, dass das alles an vielen Schulen nicht mehr zu bewerkstelligen ist, erzwingt das irgendwann auch eine Reaktion des Arbeitgebers. Aktuell macht man es sich sehr einfach damit, die Einhaltung der Arbeitszeit in die individuelle Verantwortung zu verschieben und - wie mein [Ex-Schulleiter](#) - Kollegien (in der GLK, die bis weit nach 19 Uhr andauerte) zu erzählen, man könne keine übermäßige Belastung an der eigenen Schule feststellen und möge doch bitte an seinem Stressempfinden und der individuellen Arbeitsorganisation arbeiten. Arbeitszeiterfassung würde hier meines Erachtens eine andere Argumentationsgrundlage und letztlich einen anderen Handlungsdruck schaffen. Es ist eben oftmals kein individuelles Problem.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2025 19:03

[Zitat von Volker_D](#)

Ändert aber nichts daran, dass man eine Differenz feststellen wird zwischen den Fächern und Schulformen und dann logischerweise darauf reagieren wird (müssen), weil in dem Moment die Daten offen liegen.

Eine Differenz zum SOLL, stimmt, da das IST erheblich höher ist.

Dann muss man darauf reagieren. Genau dafür ist eine Arbeitszeiterfassung und dafür gibt es Gesetze zur Arbeitszeit.

Dass man dann je nach Schulform reagieren muss, ist logisch. Aber - danke an [Maylin85](#) - es wird auch nach Standorten notwendig sein, Ausgleich zu schaffen.

Mit einem Ausgleich - habe ich vorhin in Bezug auf HH gelesen - ist dort folgendes geregelt: Kommt es zu einer Überlastung, muss es im darauf folgenden Jahr einen Ausgleich geben.

Habe ich also eine besonders anspruchsvolle Schülerschaft erhalten, wird es dafür einen Ausgleich geben müssen, da z.B. ziendifferenter Unterricht viel zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt, den derzeit niemand beachtet.

Beitrag von „Volker_D“ vom 5. Juli 2025 19:38

[Zitat von Palim](#)

Habe ich also eine besonders anspruchsvolle Schülerschaft erhalten, wird es dafür einen Ausgleich geben müssen, da z.B. ziendifferenter Unterricht viel zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt, den derzeit niemand beachtet.

hmm... gab es in NRW nicht schon diese Zulage für Brennpunktschulen? Habe das nicht mehr im Kopf, weil ich selbst nicht an einer Brennpunktschule bin.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 7. Juli 2025 19:48

Ich erfasse die Arbeitszeit seit Langem und werde deshalb diesen Monat Klage gegen den Dienstherrn einreichen wg. Verletzung der ges. Ruhe-und Pausenzeiten und Arbeitszeitbetrugs.

Beitrag von „Seph“ vom 7. Juli 2025 19:56

Zitat von Angryvarier

Ich erfasse die Arbeitszeit seit Langem und werde deshalb diesen Monat Klage gegen den Dienstherrn einreichen wg. Verletzung der ges. Ruhe- und Pausenzeiten und Arbeitszeitbetrugs.

Worin siehst du denn einen Arbeitszeitbetrug seitens des Dienstherrn? Das ist schon insofern ein interessanter Vorwurf, als dass ein Arbeitszeitbetrug im Regelfall vom Arbeitnehmer durch Vortäuschen der Erbringung einer Arbeitsleistung begangen wird, obwohl dies nicht der Fall ist (Klassiker: Raucherpausen ohne Ausstempeln oder privates Surfen während der Arbeitszeit). Von Arbeitgeberseite kommen hier eigentlich nur manipulierte Zeiterfassungen in Frage oder angewiesene (!), aber nicht vergütete Mehrarbeit. Die gleiche Frage dürfte sich bei Ruhe- und Pausenzeiten stellen. Mir ist jedenfalls keine Schule bekannt, die nicht auch eine Mittagspause hätte, in der man sich aus Dienstgeschäften zurückziehen kann. Zumindest bei uns sind die Aufsichten in der Mittagszeit dann gerade nicht mit Kollegen besetzt, die davor und danach durchgängig Unterricht hatten. In Probleme mit Ruhezeiten kommt man höchstens bei Dienstveranstaltungen, die nach ca. 21 Uhr erst enden.

Sicher hast du die genannten Umstände auch rechtzeitig beim Dienstherrn angezeigt und kannst nachweisen, dass hier explizite Anweisungen bestanden, die zu den vorgeworfenen Verstößen führten.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 7. Juli 2025 20:17

Der Ablauf ist doch genau festgelegt:

1. Überlastungsanzeige
2. Keine Reaktion auf o.a. Überlastungsanzeige
3. ein Jahr weitere Aufzeichnung nach vom Gericht anerkannter Methodik

4. Eintreten der Beweislastumkehr gem.

Urteile aus 2019, resp. 2022 (BAG) und 02.

2025

5. Klage und ggf. Verfahren mit entspr. Urteil.

bei methodisch sehr granularer

Aufzeichnungsmethodik.

So Long ...

Beitrag von „Volker_D“ vom 7. Juli 2025 20:58

Das heißt, du hast schon Schritt 1 bis 3 abgeschlossen?

Darf ich mal fragen, was du festgestellt hast. (Jetzt aber nicht "Ich habe im Schnitt pro Woche 3h zu viel gearbeitet", das ist mir auch klar. Sondern etwas genauer nach dem Motto: pro Woche im Schnitt x Stunden Unterricht, y Stunden Elterngespräche, z Stunden Konferenzen, xx Stunden Unterrichtsvorbereitung, xy Stunden Unterrichtsnachbereitung/Korrekturen, ...

Und wenn du jetzt z.B. xy Stunden für die Unterrichtsvorbereitung gebraucht hast und das ja in Summe zu viel war: Hast du dann z.B. auch mal statt Arbeitsblätter selbst zu schreiben einfach stur nach Buch gearbeitet (Also hast du auch versucht die Arbeitszeit entsprechend anzupassen oder hast du absichtlich versucht die Arbeitszeit hoch zu halten)? Oder wenn du - z.B. in Englisch - 40 Vokabeltest geschrieben hast, hast es es mal einfach auf 10 Vokabeltest reduziert (oder ist bei euch die genaue Anzahl an Vokabeltest vorgeschrieben)?

Beitrag von „Palim“ vom 7. Juli 2025 21:14

Schölles hat schon vor Jahren am Beispiel Bremens dargestellt, dass die Anforderungen in der Arbeitszeit nicht zu schaffen sind.

Da wäre dann vielleicht auch mal interessant, ob diese gesamten Aufgaben nicht als "angewiesen" zählen, da man sie als Lehrkraft ja verrichten muss.